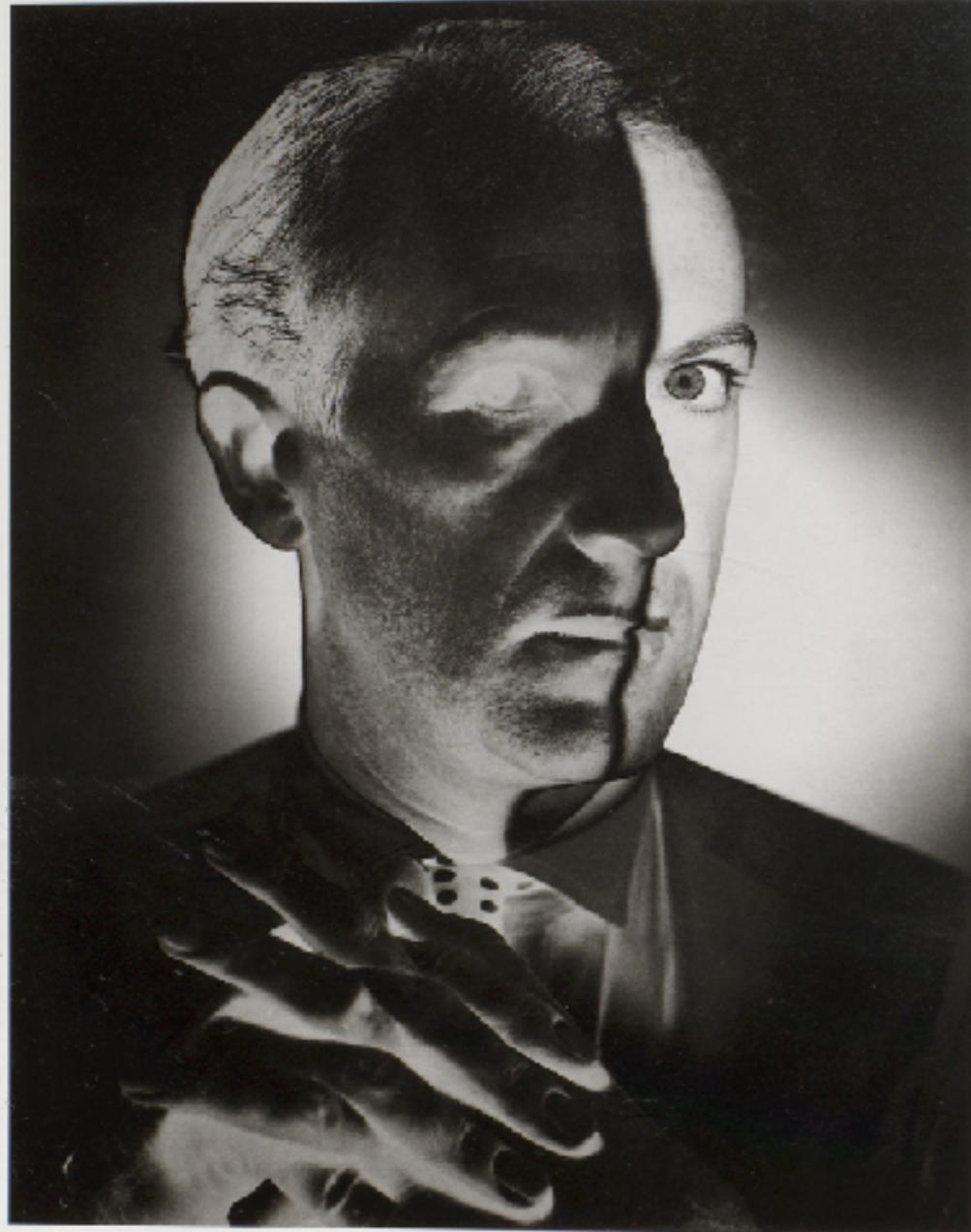
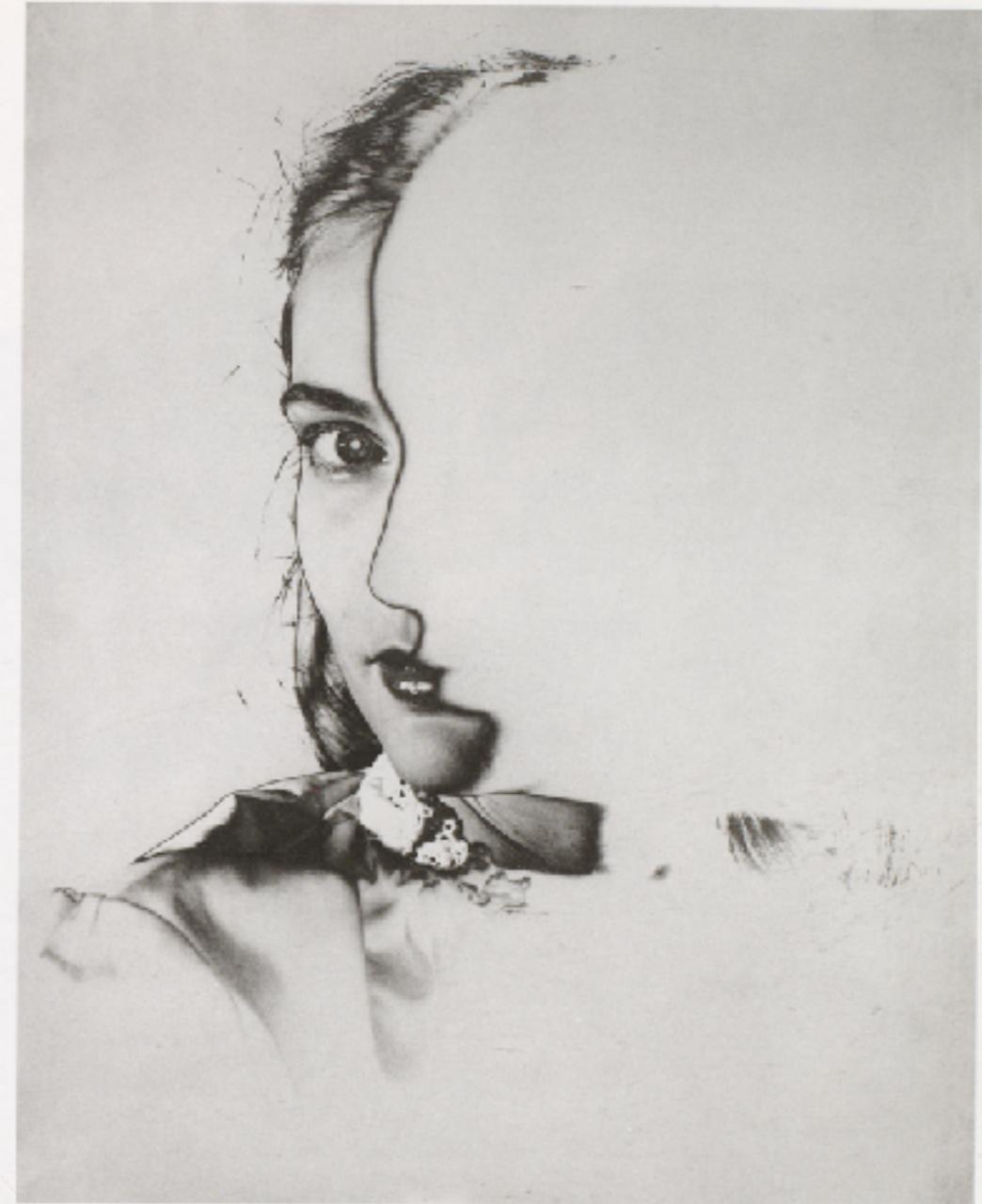


Entwurf 7

Bild+Legende



7. Oral Drury, New York, ca. 1940



8. Portrait [Joyce Tice], New York, ca. 1942



Morgenmantel in Schwarz/Rosa/Gold aus Baumwolle: GIANFRANCO FERRÉ;
Leinenpyjama: Berlitz; Hausschuhe Christian Dior Monsieur; Brille: Jean Lafont, Paris

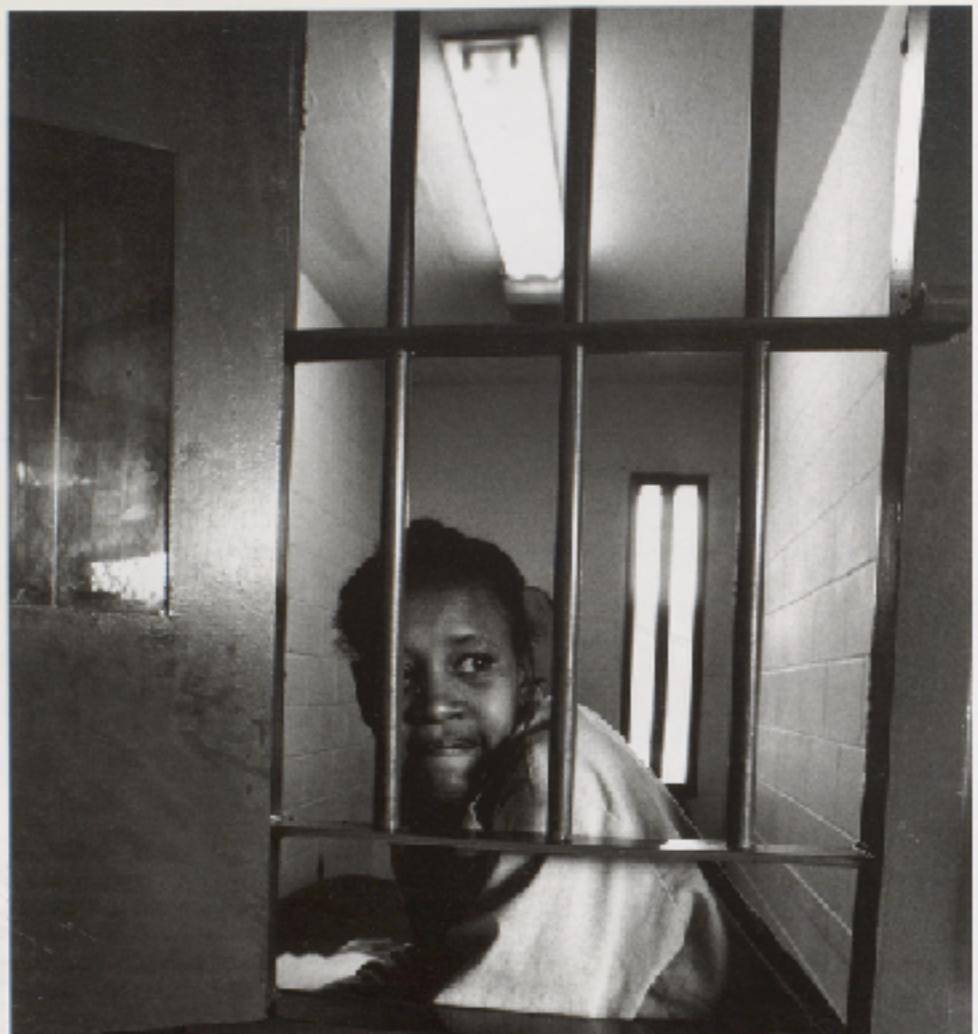
176



Hausjacke, schwarz/rot kariert, und schwarze Hose, beide ohne Seide:
„by EPP, Stoff von Fabrie Frontline

145

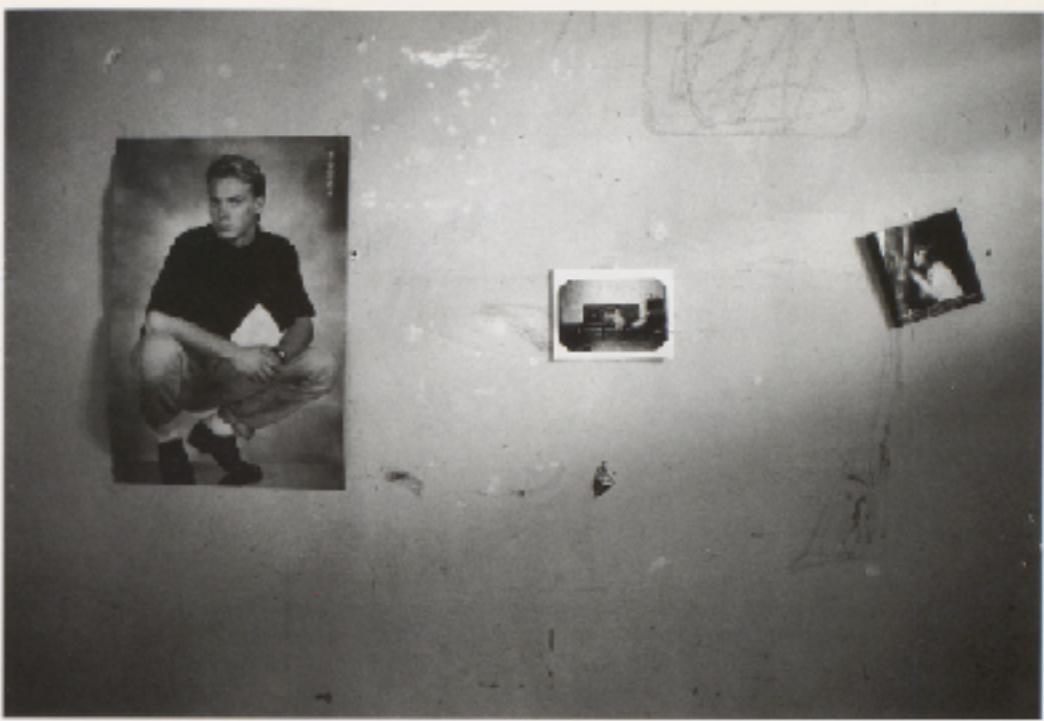
177



TOP LEFT: WOMAN IN JAIL CELL; BOTTOM: WOMAN IN JAIL CELL, CALIFORNIA, USA, 1994.



TOP CENTER: WOMAN IN JAIL CELL; BOTTOM: WOMAN IN JAIL CELL, CALIFORNIA, USA, 1994.





TOP: INMATE ANNIE LUCILLE WALKER SHOCK IMPRISONMENT UNIT, COLUMBIA, SOUTH CAROLINA, U.S.A., 1994.



BOTTOM: INMATE ANNIE LUCILLE WALKER SHOCK IMPRISONMENT UNIT, COLUMBIA, SOUTH CAROLINA, U.S.A., 1994.

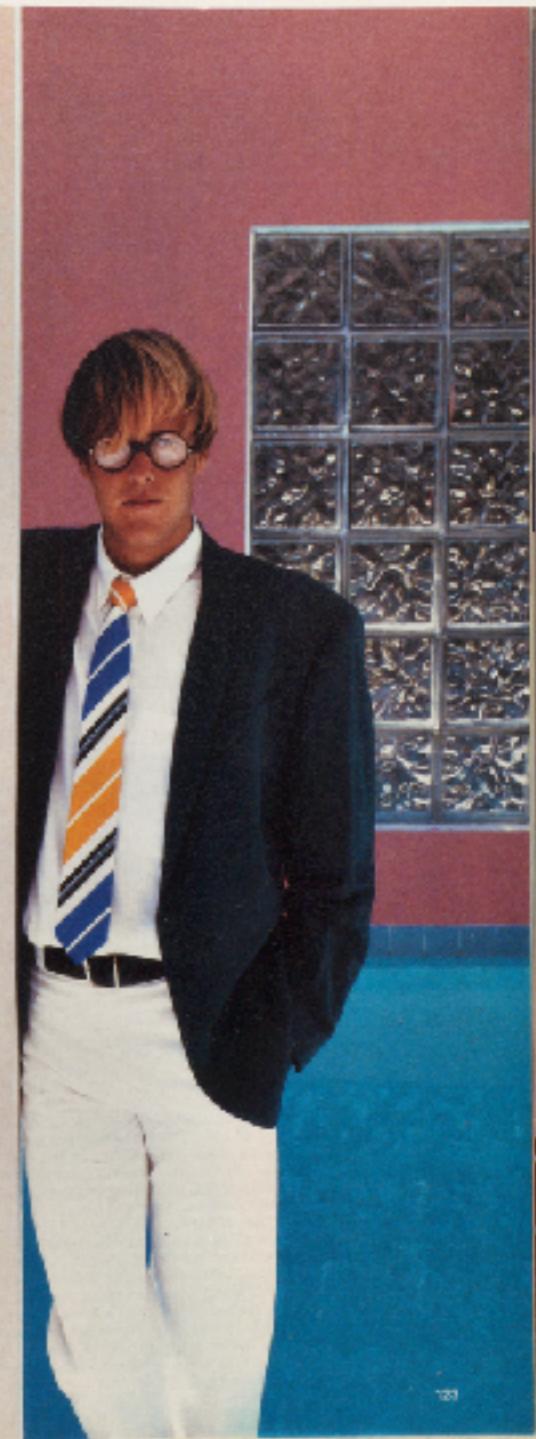


TOP: MALE INMATES AT THE CALIFORNIA STATE PRISON, FOLSOM, CALIFORNIA, U.S.A., 1965.
BOTTOM: A CORRECTIONAL FACILITY, CENTRAL CALIFORNIA WOMEN'S FACILITY, OROVILLE, CALIFORNIA, U.S.A., 1995.





Woo Bok: Doppelmantel
mit Revers aus Jersey
im ersten Laden von
ARLETTE GOURCETTE.
Helle Hose mit
Rüschen aus Polyester
und mit Baumwolle von
CARHARTT. Blouson aus
VILNER GUARANICO
mit Kapuze.
Hose aus Seide von
DARVEL. Hemd
mit Stickerei von
PETER HAHN.
Geschnürte Hose
von RALPH LAUREN.
Unterhemd, Unterhose
und Boxershorts aus
Baumwolle von
MOLTON. Hand- und Brust-
tasche aus Leder
gestaltete Hosentasche
aus Leder von
JEAN-CHARLES DE
CASTELBAJAC. Gürtel
von PRADA. Krawatte
von RENZO COLOMBI.
Der BRIEF ET LA FOSSE



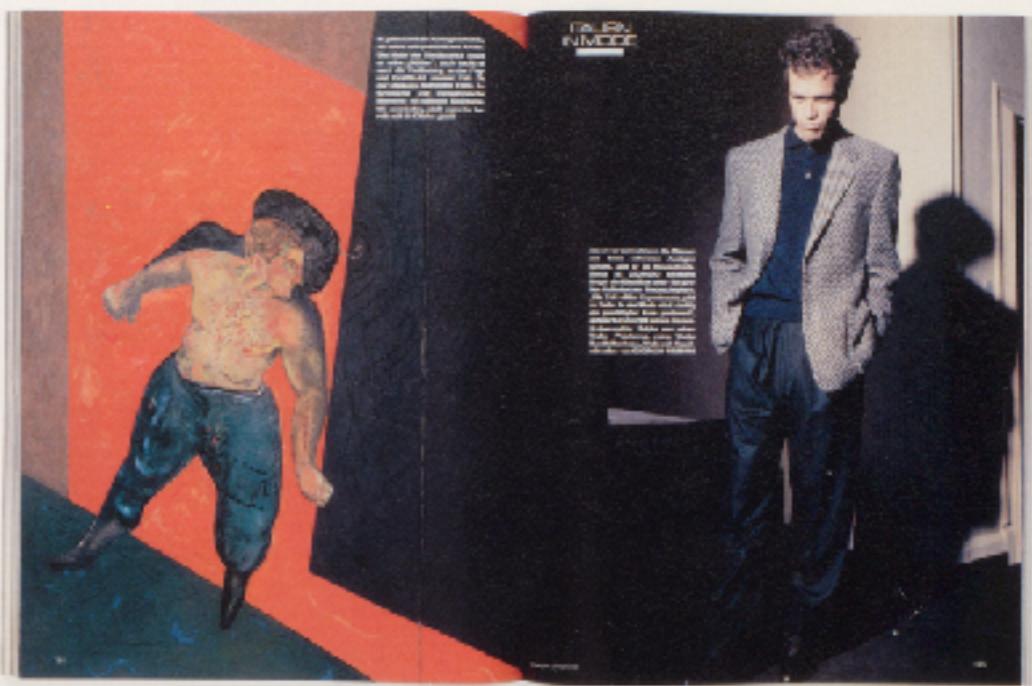
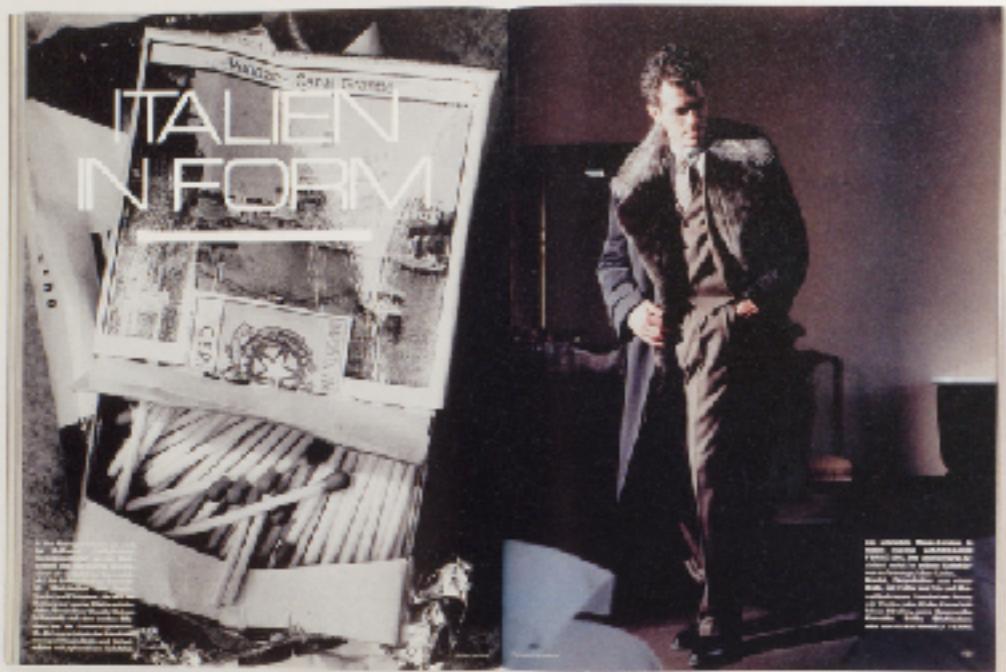


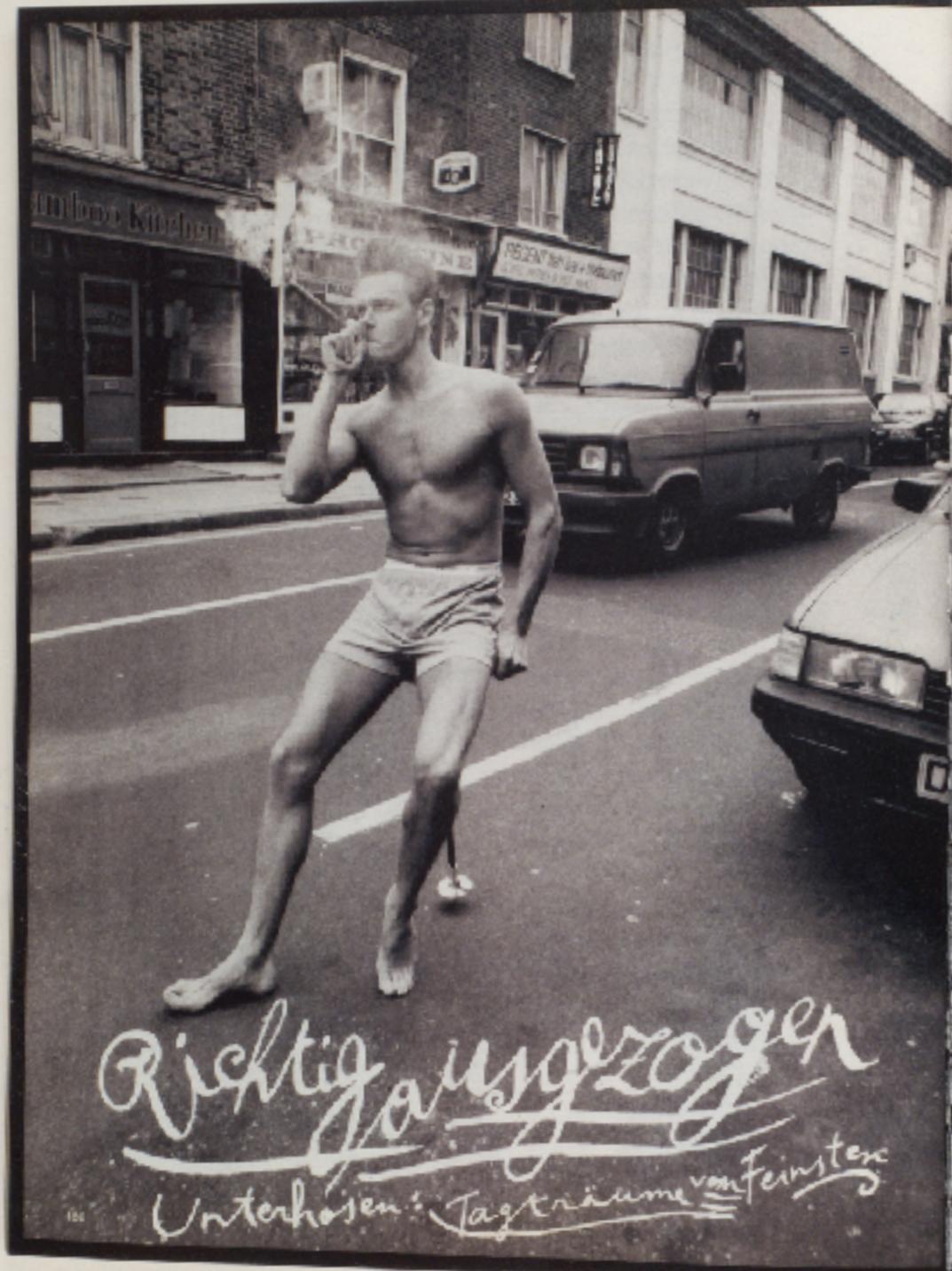
104



105

„Ich habe nichts zu tun, wie
ist es doch zwischen...“ –
Cocoons aus doppelseitiger
Papierfolie in „Le
grand heart“. Krawatten
aus seiden Mischgewebe;
Vorlese- und kostümtechnische
Hüte aus „deux filos“. Weisse
Pfirsiche aus feiner Seide;
Schal aus weißer
Schlafanzugsgarnitur. Creme
Satin: Wollmischware.
Kleid aus Baumwolle; roter
Wollpullover: von GANTZ.
TIEFSCHWARZ: dunkler
Band: FISCHER FABRIKATZ.
Dunkelblau: grün:
GRÜN: RÖMERS. Sie-
denkrawatte: DAVIA. Hat:
STRASSBAU. Diese Seite
der Jacke ist eines Zwei
Jahre-jungen Woll-
stoffes, der im Rahmen
des Durchsatzes und
durch einen Lichtspektakel
hergestellt wurde.





16



17

K.T. Stevens in Molyneux's
tweed suit with a
leather waistband and
pocket straps.

A Montgomery beret.

Both, Bergdorf Goodman.
Suit, also at I. Magnin,
California.



MUNKACSI

MUNKACSI

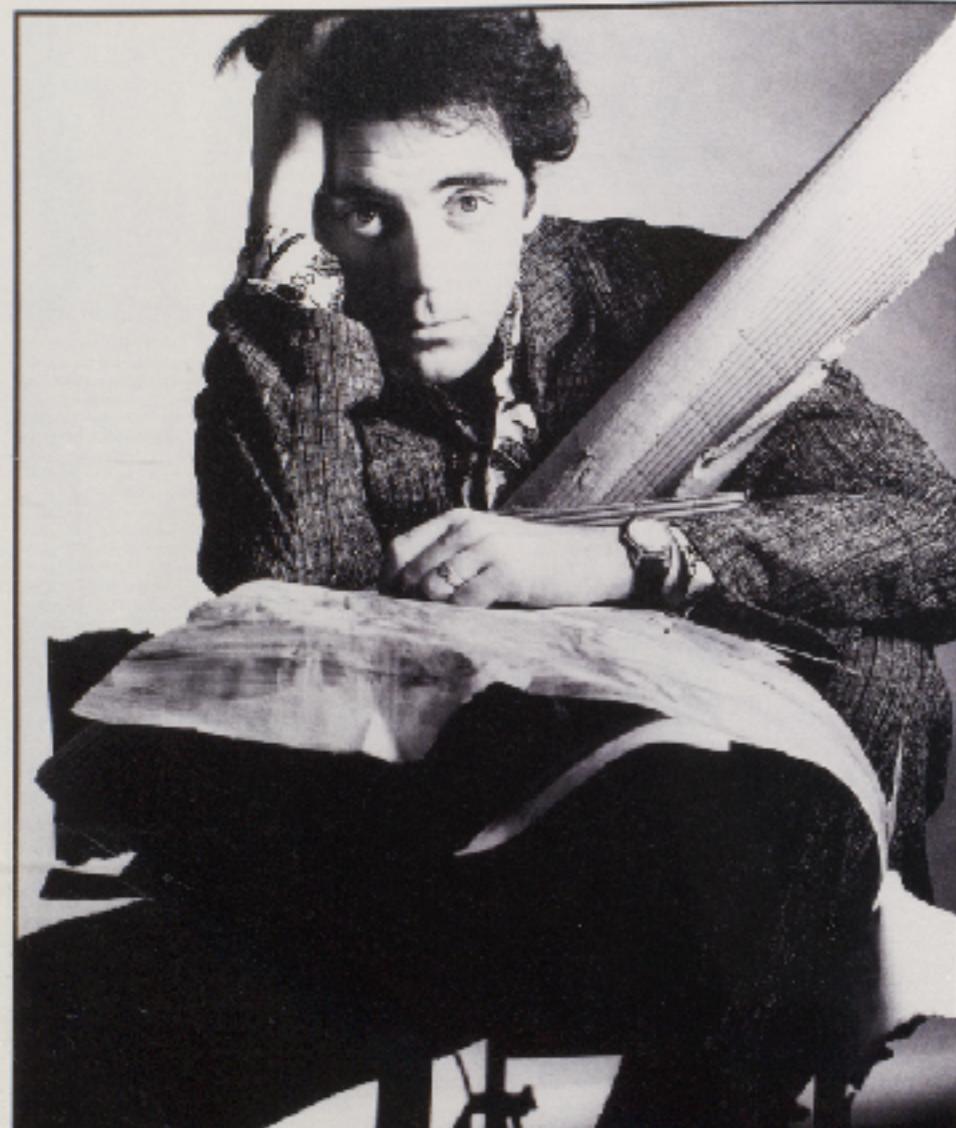


Off by air in a
black Rodier wool
jersey dress topped
by a saddle-stitched,
heavy brown wool
bolero. Henri Bendel;
I. Magnin California.
Arthur Gilmore bag.



Das große Fressen
... ist ganz einfach

Essen in Italien
heißt in Farben, Ge-
rächen und Genüssen schwel-
gen. MV-Autorin Angelika Felenda
hat in Italiens Küpfie gehickt und
erkannt: Erotische Kochkunst liebt
die Einfachheit



KUNSTKRAFT SO SIND SIE!

Künstler der Movida, der Bewegung. Kreative, die sich kompromisslos den Individualismus verschrieben haben und endlich in jener Freiheit arbeiten können, die in Spanien durchaus nicht immer selbstverständlich war.

126



Ceesepé (links Seite 127, Mitte) hat vor drei Jahren begonnen, in Mexiko als Illustrator zu arbeiten. Er war in Boredom und Frustration, weil beide Jahren während er sich für Malerei, selbst er sich nicht an solchen Verhältnissen, weder in seinen eigenen Trieben und Romantizierungen, einstieg, ungefähr das Auszugsprogramma Schauspiel und Theater von IBERUSA. Heute will er kreativ, ausdrucksstark, einzigartiger, ungefilterter Ausdruck gewünscht. Schauspieler und Künstler von Vorne. Seine Alcolea ist ein Bayense Arco. 29. Männer und Roben, Tänze und Melodramen von Vorne. Seine Alcolea ist ein Bayense Arco.

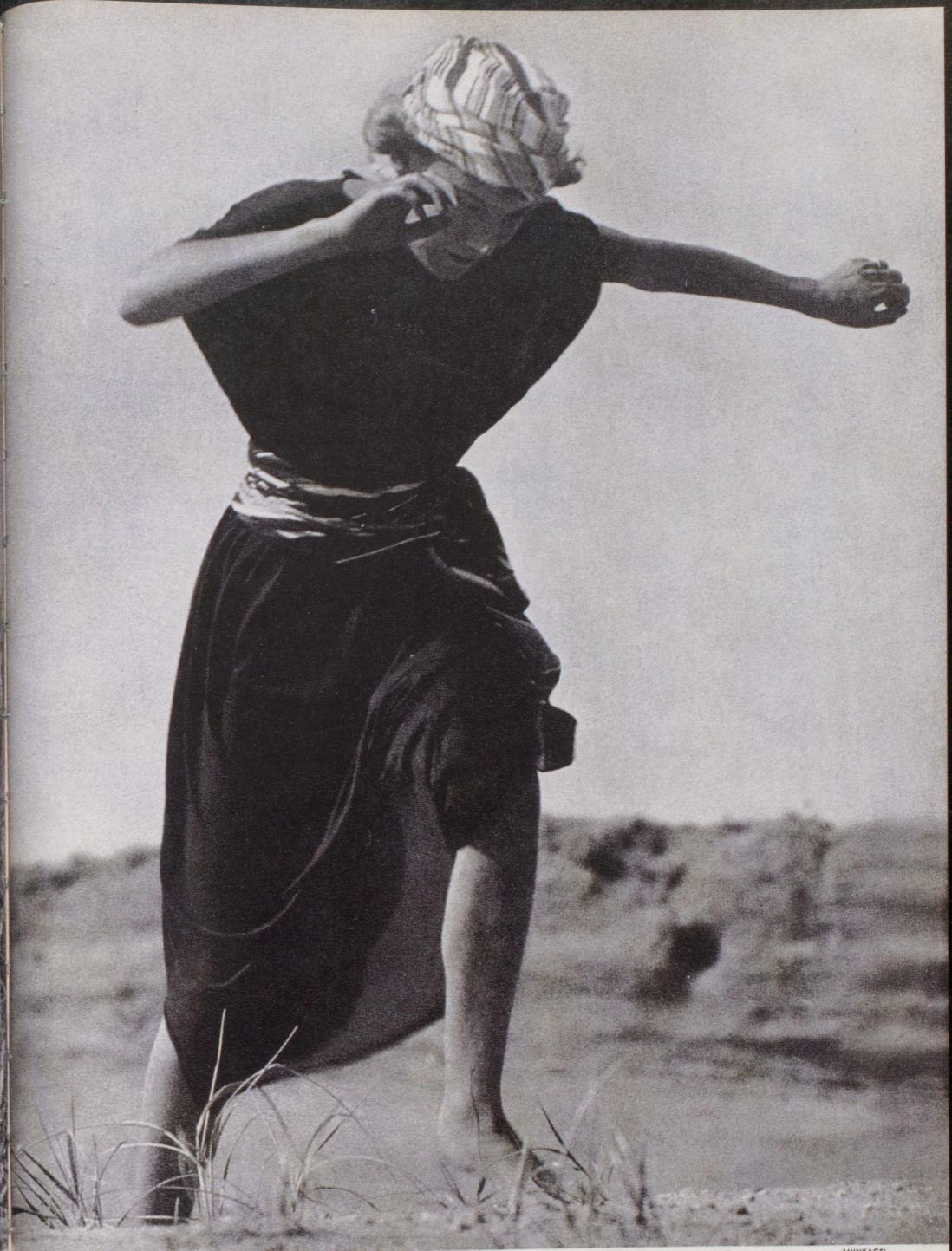
Carlos Alcolea, (rechts Seite 127, Mitte), der Name ist Punkt, das es die „Akademie des Akteurs“ nennet. Seit zwei Jahren „Akteur“ sich zu machen. Beide beginnen, die sich in seiner Studien versteckt. Tranquill und Relax, Peace (Gesundheit und Liebe). Gleich. Dass es kein klassisches Musical ist, sondern ein sozialer Kulturbau, ein Kulturbau behoben. Besteht darin Bewegung, die Bewegungswelt, Interaktionen ausdrückt. Eine mit geschnittenem Auge in Bewegung, mit falschen Noten schreibt, aus einem Lachen. Das Instrumental. Wenn mit beige-blauen Phantasiertem oder verbündeten Kugeln ist sein Kunterbunt. Alle von ADOLFO DOMÍNGUEZ.

127



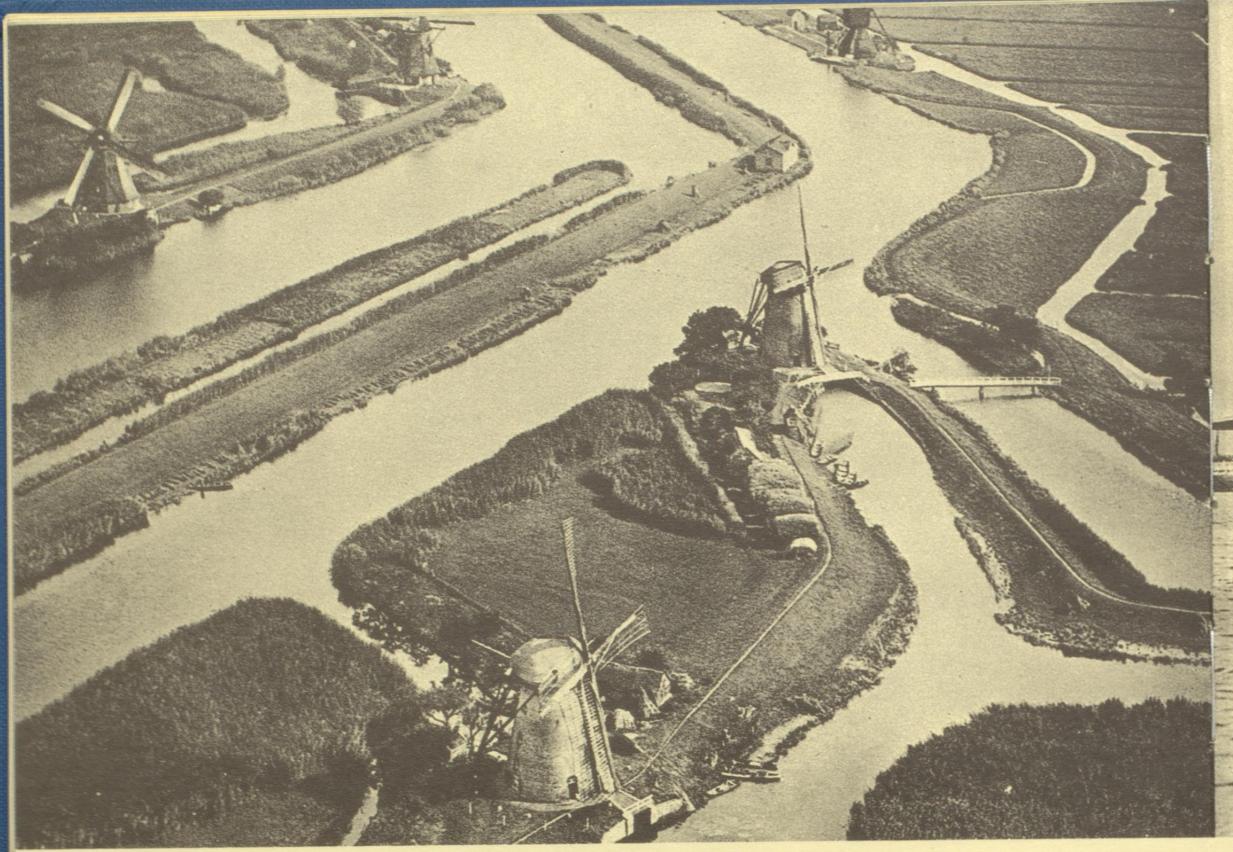
MUNKACSI

INTO THE WIND—A STRIPED SILK CAPE AND HALTER, BLACK ALPACA SHORTS. BLOOMINGDALE

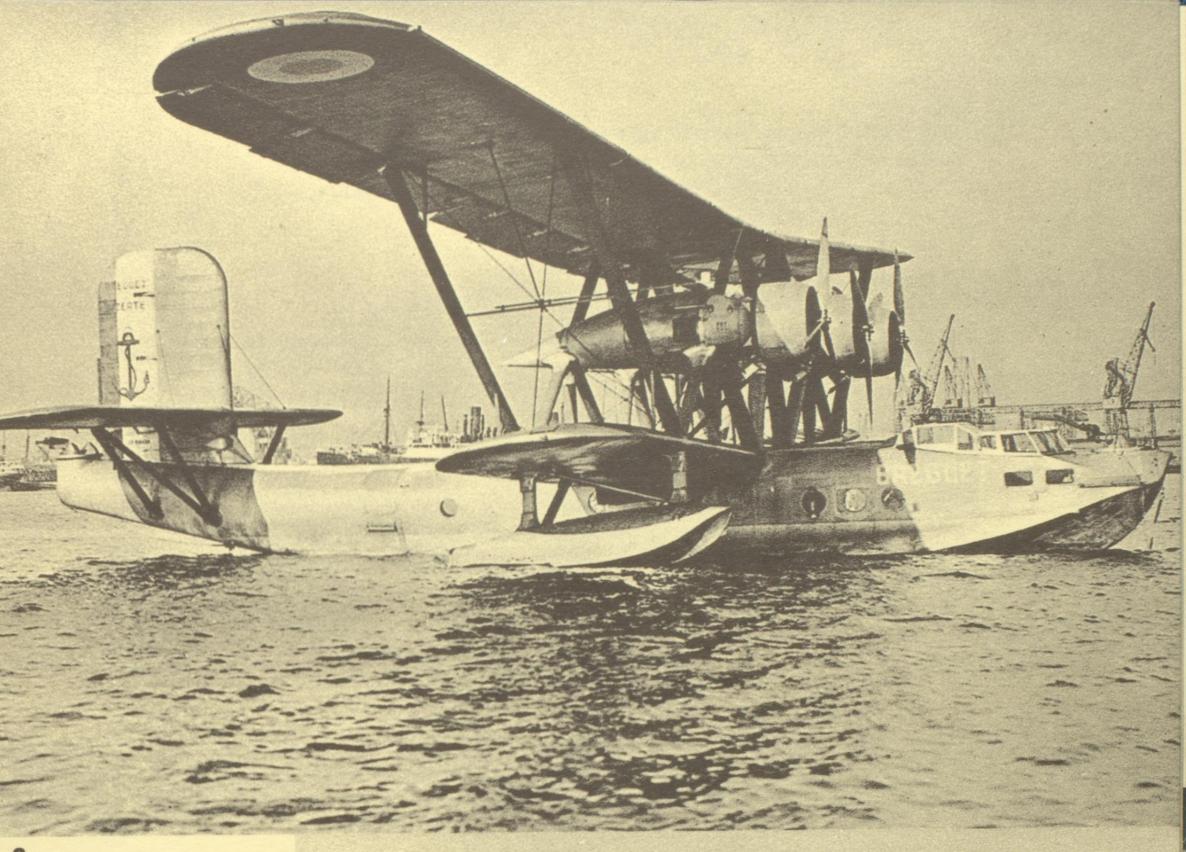


MUNKACSI

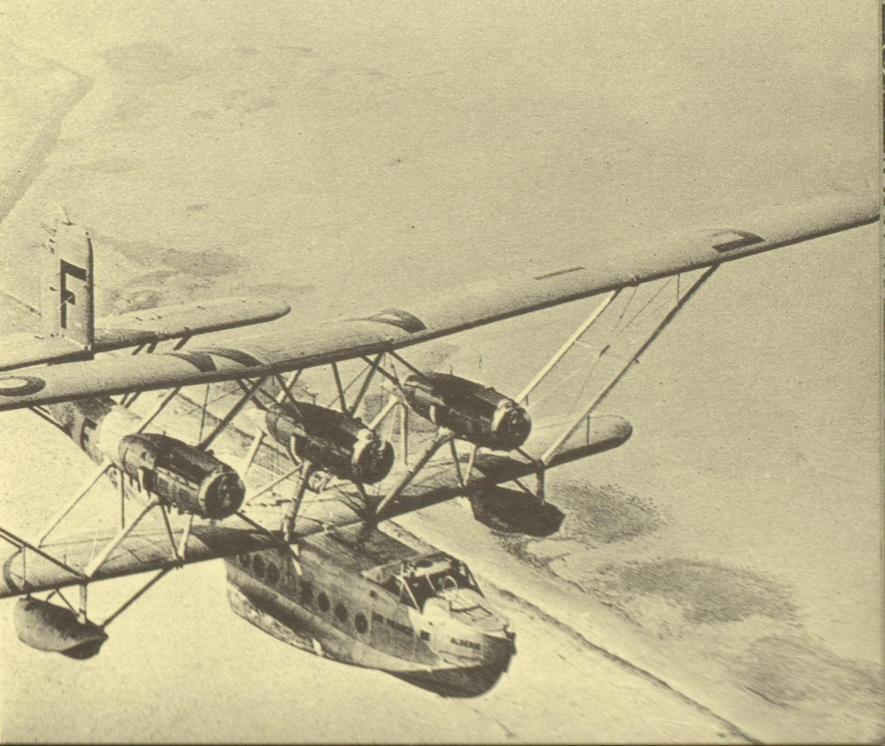
A BLUE JERSEY BEACH COSTUME FROM ADDIS ABABA, VIA ALIX. AT SAKS FIFTH AVENUE



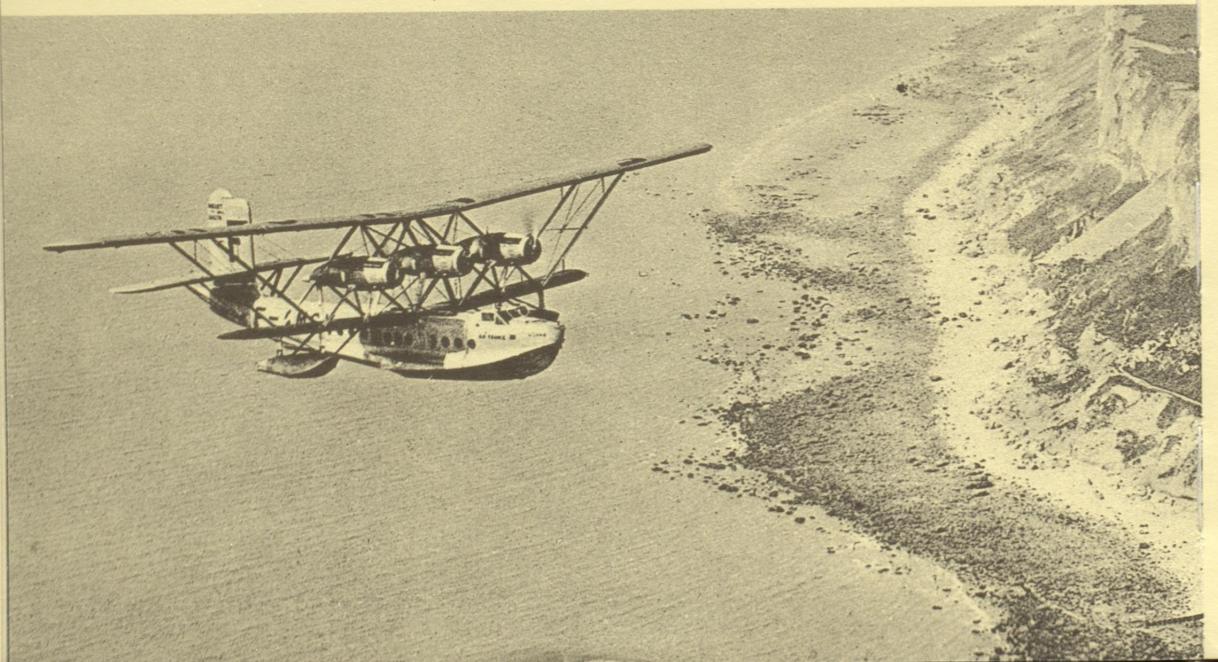
4 For centuries the "windmills" of Holland have worked night and day. Wind, water, earth, sea, such are the given factors of the problem. And for centuries, without ceasing, the water of the 'polders' (land below sea-level) has been pumped into the canals (above sea-level).



6



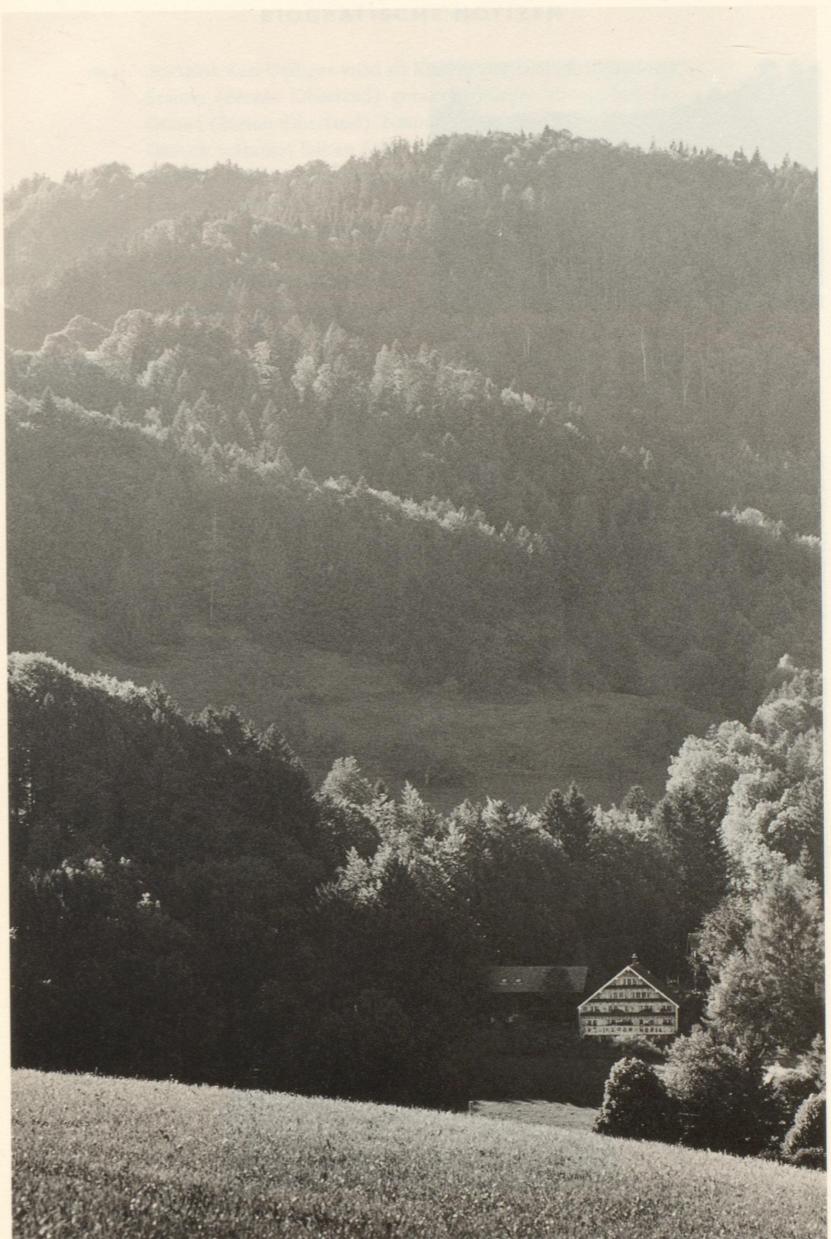
7



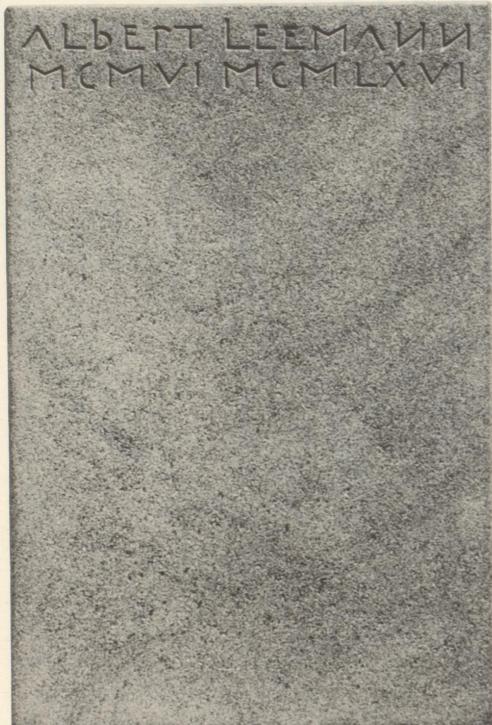
5

Die Ortschaft Dicken hat ungefähr vierhundert Einwohner. Sie liegt zwischen den Höhenzügen Arnig und Chäseren im Südosten und Süden und Wilket im Nordwesten. Politisch

gehört sie zur Gemeinde Mogelsberg im st.gallischen Bezirk Untertoggenburg; kirchgenössig sind Katholiken und Protestanten nach St.Peterzell.



Von den Abhängen der Chäseren geht der Blick über den Talgrund hinüber an die bewaldeten Hänge der Wilket. Das Tal öffnet sich nach Südwesten in das obere Neckertal. Der Bach, der von Osten, vom Arnig her kommend, das Dorf durchfließt, hat zwei Namen: Trämel- oder Schwindelbach. Er mündet zwischen St.Peterzell und Furth in den Neckar.



Gravestone for Albert Leemann.
Design by Willi Baus. 40 x 60 cm.
1977. (The Roman year numeral
for 1966 is an error: Albert Leem-
ann died in 1976.)

TSCHUDIWIESE HEISST DIESES SCHVLHVS
ZVM ANDENKEN AN DEN EINSTIGEN EIGENTVMER
DES GRUNDSTVECKS / DEN SCHRIFTSTELLER VND
STAATSMANN FRIEDRICH VON TSCHUDI 1820-1886
ALS SANKTGALLISCHER REGIERVNGSRAT SOWIE
AVCH ALS EIDGENOESSISCHER SCHVL RAT HAT ER
DAS ERZIEHVNGWESEN TATKRAEFTIG GEFÖRDERT
SEIN BVCH VEBER «DAS TIERLEBEN DER ALPENWELT»
HAT IN DEN HERZEN VIELER JUNGER SCHWEIZER
DIE LIEBE ZVR HEIMISCHEN NATVR GEWECKT
IN SEINEM GEISTE HABEN SEINE NACHKOMMEN
HOCHHERZIG DER KINDER VNSERER STADT GEDACHT

The artist's independence of mind
comes into expression not only in
the lettering work produced
without commission but also with
particular clarity in commercial
work, in the gravestones and in-
scriptions he designed.



Inscription Tschudiwiese. Hard
sandstone. Design by Willi Baus.
106.5 x 75 cm. 1962.

Gravestone for Wilhelm Baus
(upper part). Designed and chis-
eled in rough quarried Staad
sandstone by Willi Baus. Letter
height approx. 4 cm. 1949.



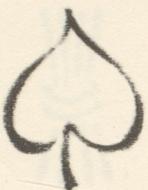
1



2



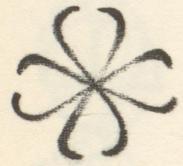
3



4



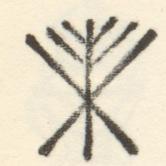
5



6



7



8

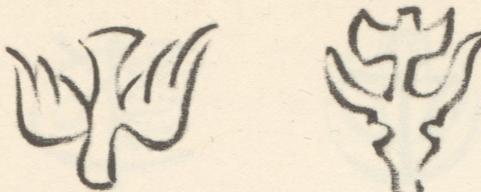


9

1: Tulpe, Fruchtbarkeit; Bauernmalei-
rei. 2: Lilie, Reinheit, Unschuld, aber
auch Zeichen der Zeugung (Phallus
und Vulva), heraldisches Herrscher-
zeichen. 3: einerseits «Glückspilz»,
andererseits Mahnung an Gift. 4: Lin-
denblatt, der Stich ins Herz. 5: drei-
blättriges Kleeblatt, Symbol für
Wohlergehen. 6: offenes Vierblatt,
aus übereinandergelegten links- und
rechtslaufenden Swastikas geformt;
Ausnahme in der Natur, Glück.
7: Rosenmotive sind Symbole der
Liebe. 8: Lebensbaum und 9: Toten-
baum; beides Runenzeichen.

Pflanzen- und Tiersymbole In allen Zivilisationen finden sich Symbolzeichen der Vegetation als fundamentaler Ausdruck von Leben, Wachstum, Befruchtung, Samenerzeugung usw. Der Baum ist eines der wichtigsten Symbole seit Urzeiten: Seine Wurzeln greifen tief in das Unbekannte der Erde, der Stamm wurde Hauptmast der primitiven Behausung, und die schützende Krone schien bis in den Himmel zu greifen.

Tiere spielen ebenfalls von jeher im menschlichen Unterbewußtsein als Archetypen des Instinktiven, als Symbole für



1



2



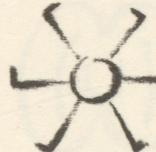
3



4



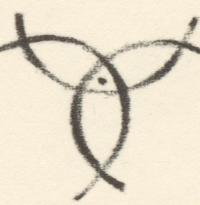
5



6



7



8

1: herabfliegende Taube, heiliger Geist. 2: Stierkopf, gekrönt mit Doppelaxt, Zusammenfassung von Symbolen für Sieg und Gericht; Grabmal auf Kreta. 3: das griechische Nautilus-Symbol versinnbildlicht das Geheimnis des Meeres. 4: Schlangenring, weitverbreitetes dualistisches Symbol für Vergänglichkeit und Ewigkeit. 5: Schneckenhaus, Zeichen für Schutz und Behutsamkeit. 6: Spinne, Symbol der Verborgenheit, zugleich Sonnenzeichen. 7: Fisch, hebräisches Zeichen für Erlöser, Christuszeichen der verfolgten Christen in Rom. 8: Dreifischzeichen, Dreieinigkeit; spanische Buchmalerei.

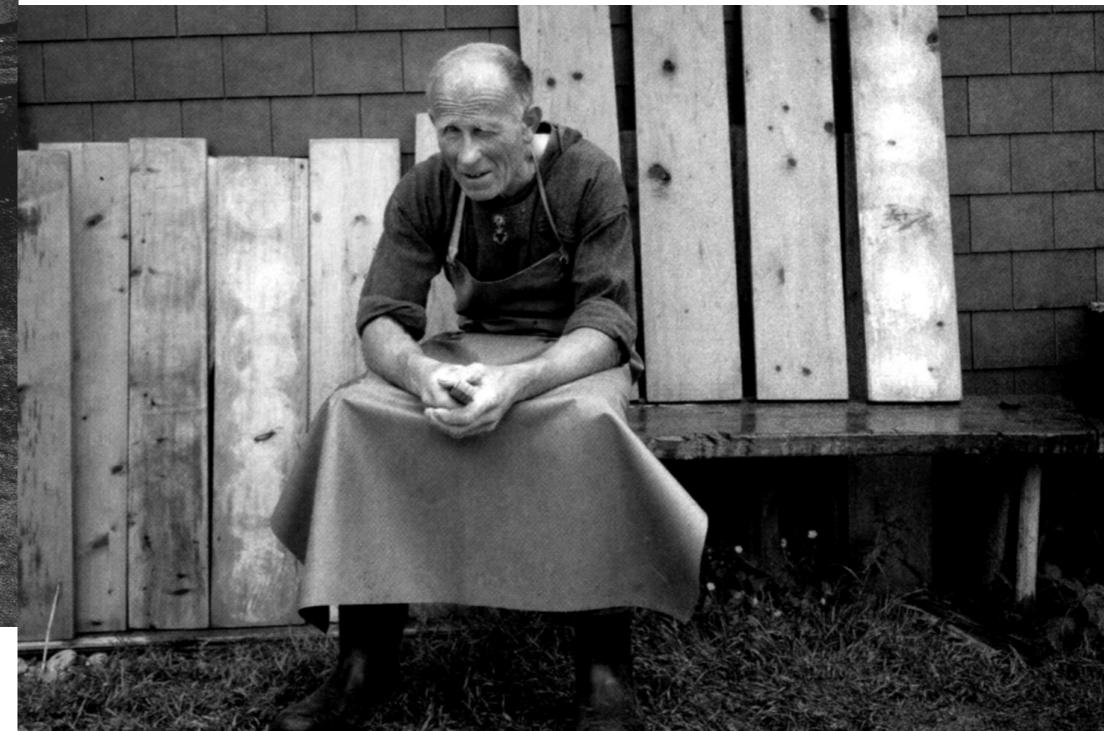
Prinzipien materieller, geistiger, ja kosmischer Kräfte eine wesentliche Rolle. Alle fliegenden Tiere sind begabte Geschöpfe mit «überirdischen» Fähigkeiten; alle Seetiere, aber auch die Schlangen und alle Gewürmer in der Dunkelheit unergründlicher Tiefen mahnen an Unfaßbares, Geheimnisvolles. In den Großtieren wiederum sah man übernatürliche Kräfte walten, während die kleinen Insekten den Menschen auf andere Weise an das Wunderbare erinnern.



Die Bauern sitzen bei der Fronarbeit auf der Alp in der Hütte um den Tisch und schlürfen Kaffee mit Enzianschnaps. Der Regen klopft gegen die Fensterscheiben. Der Nebel hängt tief. Die nassen Bauern dampfen in der Wärme der Stube unter der schwarzen Kuhglocke, die in der Ecke über dem Tisch neben dem Kruzifix mit vertrocknetem Tannenzweig hängt. Killing of the Schweinhings, sagt der Senn, als der Schweinehirt den vollen Kaffeekrug in die warme Stube trägt. Die Bauern schmunzeln hinter ihren Bärtchen. Sie haben die Ellenbogen dicht aneinander auf den Tisch gestützt und den Kopf nach vorne gesenkt. Die Rücken zum Buckel gebeugt, ziehen sie an ihren Pfeifen und Villiger.



Die ersten Kühe kommen um die Kurve beim letzten Tobel vor der Alpgrenze, vorneweg die Alte vom Toni Liung, gefolgt von den anderen aus dem gleichen Stall im Windschatten und dem langgezogenen Feld. Die ersten Kühe ziehen über die Weide an der Alpgrenze, wo sich die Maiensässen an die Alp lehnen. Unterhalb der Weide in den Hängen seines Maiensässes steht der Luis mit der Sense und hebt die Hand.



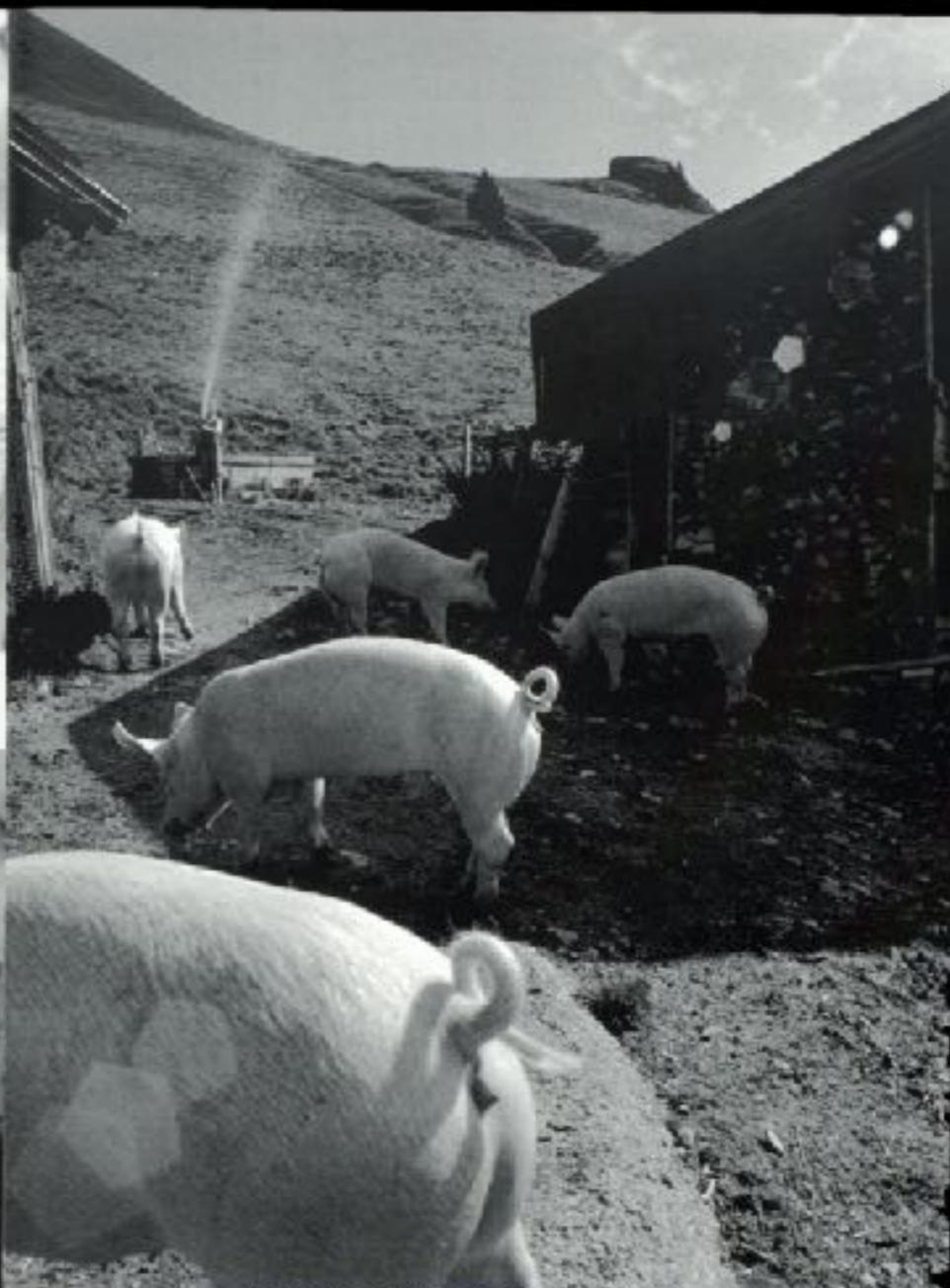
Der Luis mit der Narbe über dem Auge sitzt auf der Holzbank vor dem Stall und schnitzt einen Holzzapfen zu. Mosch mosch.



Er steht mit einer Hand den Küstalik in Knie, der im schweizerischen Licht des Küstewirms auszieht wie ein zu grösse geratene Huf. Gern Anhänger, besser gesagt das Klima der Bäder, verteilt das Biss aus dem Alpengeb.



Küder steht. Bilder gehen rieder. Im Gras, in der Zuckerrübe, legen die Hirschkäfer, der kann mit Belästigen, die Haupf mit zwei Brust, der Heuschrecke. Die Hirschen können hören einen Verzweig, als das Gewitter durch das Tal rollt und der Hagel stürzt.



Der Biss steht vor dem Schwellenengpass und schaut weiter zum Wald, wie die Hirten in der Nachmittagszeit mit einem verstaubten und Drecken anstreben. Er hat Ihnen gesagt, sie sollen sie mit der Wurst zusammen und nicht abweichen. Die Kühe fressen den Brock nicht, hat er gesagt, ihr habt ja jetzt noch gut zwei Stunden Zeit, bevor die Kühe gefordert werden müssen.



Der Stein rollt vor dem Schweinegehege und schaut runter zum Waldrand.
Wo die Hölle in der Nachbartaktionne ist Einem herunterkletten und direkt ansteuern.



Er hat Ihnen gesagt, sie sollen sie mit der Wurst zuholen
und nicht abschrecken. Die Gute freuen den Doppelricht.



Er kann ja jetzt noch gut zwei Stunden Zeit, bevor die Kühe geschnitten werden müssen.



Die ersten Kühe kommen am Abend herein, letzten Tobe vor der Almheraus, vorneweg die Alte vom Toni Lunkl, gefolgt von den anderen aus dem gleichen Stall.



Als die Kühe im Stall sind, kommt Max aus den Kühen.



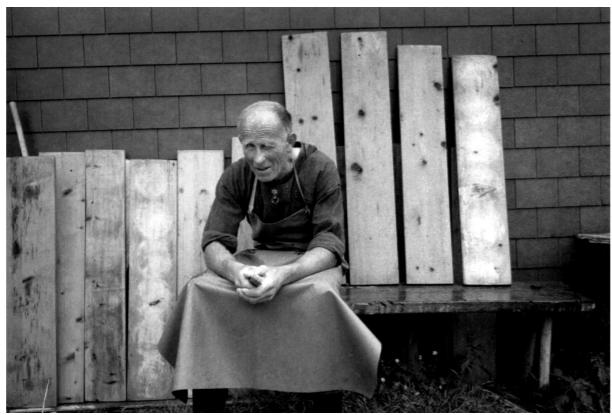
Der Reiz liegt, die Kühe geben mehr Milch, wenn kein Melzen Blasen läuft.



Der Wind bläst das Tal hinunter und biegt die Baumwipfel.



Der obere Teil ist mit dunklen Wolken bedeckt.



Der Senn steht auf der Türschwelle mit den Händen in den Hosentaschen hinter der Schürze und zählt die Sekundenabstände zwischen Blitz und Donner.



Die Schweine quietschen und drängen einander weg, als hätten sie Angst, den Bauch nicht vollzubekommen. Sie tauchen die Nasen bis zu den Augen in die Schotte.



Eine Grande Dame, eine Freude. Eine Kuh wie sie im Buche steht.



Sie kaut, und ihre Glocke tönt gleichmässig. Ta-tac, ta-tac, ta-tac.



Die grosse Liebe: Evelyne - geborene Güntert - Anfang der 1950er-Jahre.



Wanderjahre: In Weggis kreuzen sich Evelyne Günterts und Vico Torrianis Wege zum ersten Mal.



Unteroller Jürg kommt 1948 zur Welt.

1947

Christian Dior, New York, 1947



Die zwölf meistphotographierten Models dieser Zeit, New York, 1947

38

Carl Erickson und Elise Daniels, New York, 1947



39



New Yorker Stillleben, 1947



blitzt

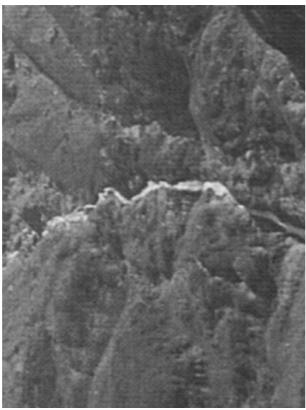


donnert



regnet

**die Vormittagssonne
am Himmel
die Abendsonne
der Wind
erste Tropfen
die Sekundenabstände
zwischen Blitz
und Donner
der Regen
über die Kuhrücken
die Wolken
den ganzen Zirkus
seit vier Tagen
für zwei Jahrzehnte
die Fensterscheiben
der Nebel
die nassen Bauern**



ist gebrochen

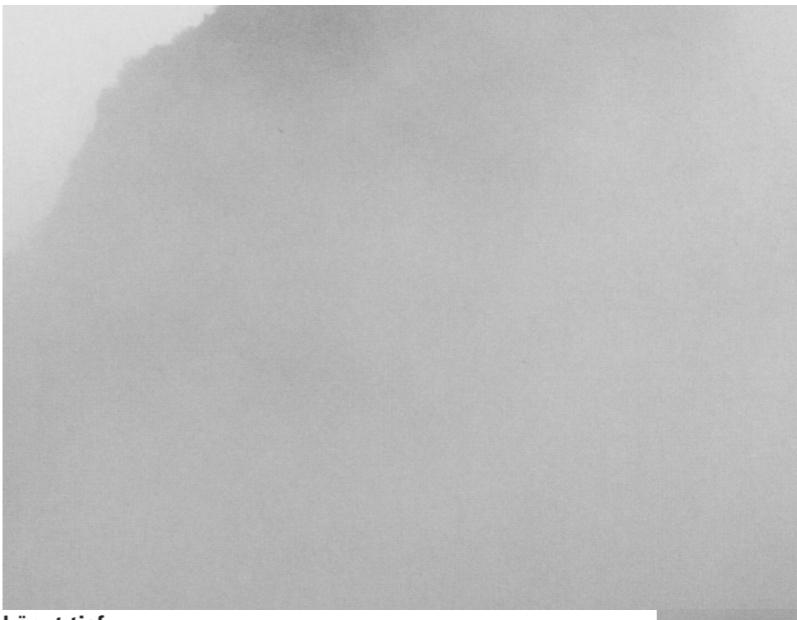
Die Vormittagssonne steht hoch am Himmel. Die Schweine vor den Schweiñetrogen quietschen und drängen einander weg, als hätten sie Angst, den Bauch nicht vollzubekommen. Sie tauchen die Nasen bis zu den Augen in die Schotte. Die Abendsonne hängt tief. Der Wind bläst das Tal hinunter und biegt die Baumwipfel. Aus dem Wald hört man die Herde näher kommen. Die Hunde bellern. Der obere Teil ist mit dunklen Wolken bedeckt. Das Gewitter ist zu hören, das sich das Tal hinarbeitet, Dorf um Dorf, Alp um Alp einnimmt. Die Sonne mag sich nicht mehr halten, die Gewitterwolken dunkeln die Alp ein. Die Hühner haben sich verzogen, und erste Tropfen fallen. Es blitzt, donnert. Der Senn steht auf der Türschwelle mit der

Hand in den Hosentaschen hinter der Schürze und zählt die Sekundenabstände zwischen Blitz und Donner.

Der Regen wird heftiger, die Wolken sind gebrochen. Noch bevor die Herde den Waldrand erreicht, regnet es wie selten, regnet für zwei Jahrzehnte, immer stärker zieht der Regen über die Kuhrücken, erbarmungslos drescht der Regen auf die Alp nieder, als würde der Regen die Alp durchputzen, als würde der Regen die Hänge mit sich nehmen mit Stall und Hütte. Tutti quanti, den ganzen Zirkus. Die Bauern sitzen bei der Fronarbeit auf der Alp in der Hütte um den Tisch und schlürfen Kaffee mit Enzianschnaps. Der Regen klopft gegen die Fensterscheiben. Der Nebel hängt tief. Die nassen Bauern dampfen in der Wärme.



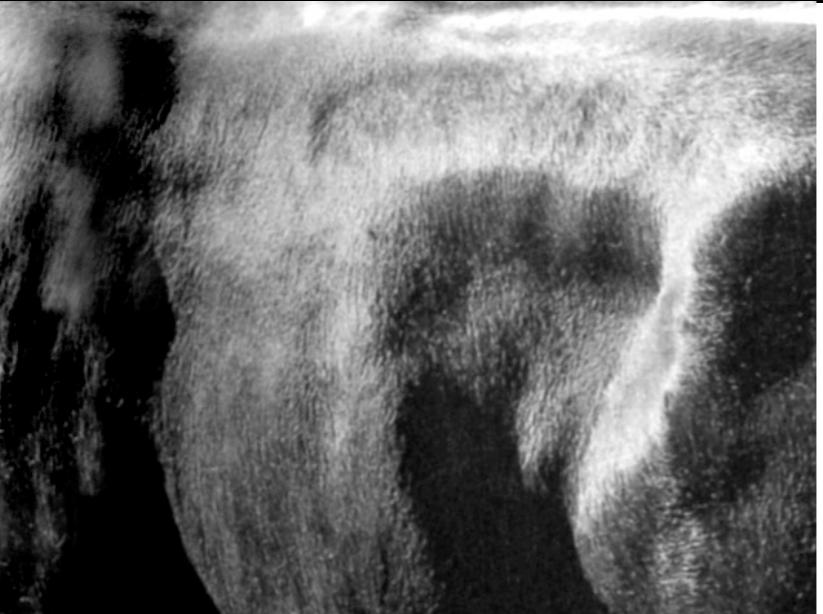
ist bedeckt



hängt tief



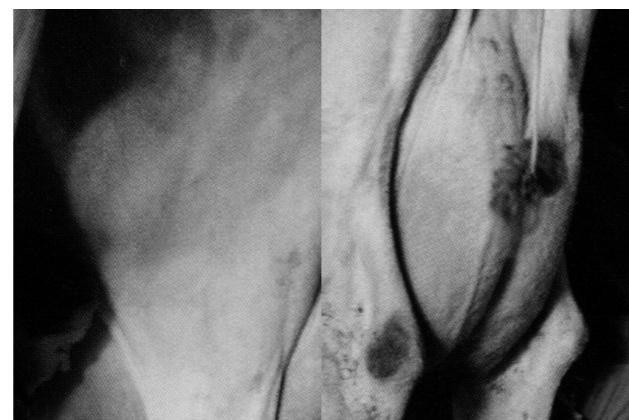
dampfen



kaut



geht nicht



steht

hängt herunter



kratzt sich



gibt nicht viel

hinten im Stall
die Kuh
mächtige Hörner
üppiges Euter
auf dem Schulterblatt
ein Prachtstier
die grosse Glocke
über den Bauch
Milch
zwei Kaffeetassen
vom Linus
die Kuhhaut
die Herde
zwischen die Hörner
auf die Nase

Ganz hinten im Stall steht die Kuh vom Gieri Blut. Sie hat mächtige Hörner, schön geformt, breit angesetzt, vielleicht die grössten Hörner der ganzen Herde. Ein üppiges Euter, das bei-nahe bis zum Boden reicht, das beim Laufen an den verwelkten Alprosenstauden ankommt. Ein Prachtstier, sagt der Zunnen, wenn du es über den Platz kommen siehst, eine Grande Dame, eine Freude, wenn sie auf-taucht und die grosse Glocke über den Platz trägt, die Nase immer hoch getragen. Er fährt der Kuh mit der Hand über den Bauch. Eine Kuh wie sie im Buche steht, sagt er. Nur Milch, Milch gibt sie nicht verrückt viel, zwei Kaffeetassen pro Tag vielleicht, aber nicht mehr.

Die Kuh vom Linus liegt im Stall an der Kette. Sie kaut, und ihre Glocke tönt gleichmä-sig. Ta-tac, ta-tac, ta-tac. Der Kuhhirt liegt auf dem Bauch auf dem Rückgrat der Kuh vom Linus. Er hat die Backe auf dem Schulterblatt der Kuh, und ein Arm hängt auf der Seite herunter. Ta-tac, ta-tac, ta-tac. Mit der anderen Hand streichelt er ihr über den Hals. Seine Augen fallen ihm zu für Augen-blicke. Denn die Kuhhaut ist schön warm.

Es regnet seit vier Tagen. Die Herde läuft die Strasse ent-

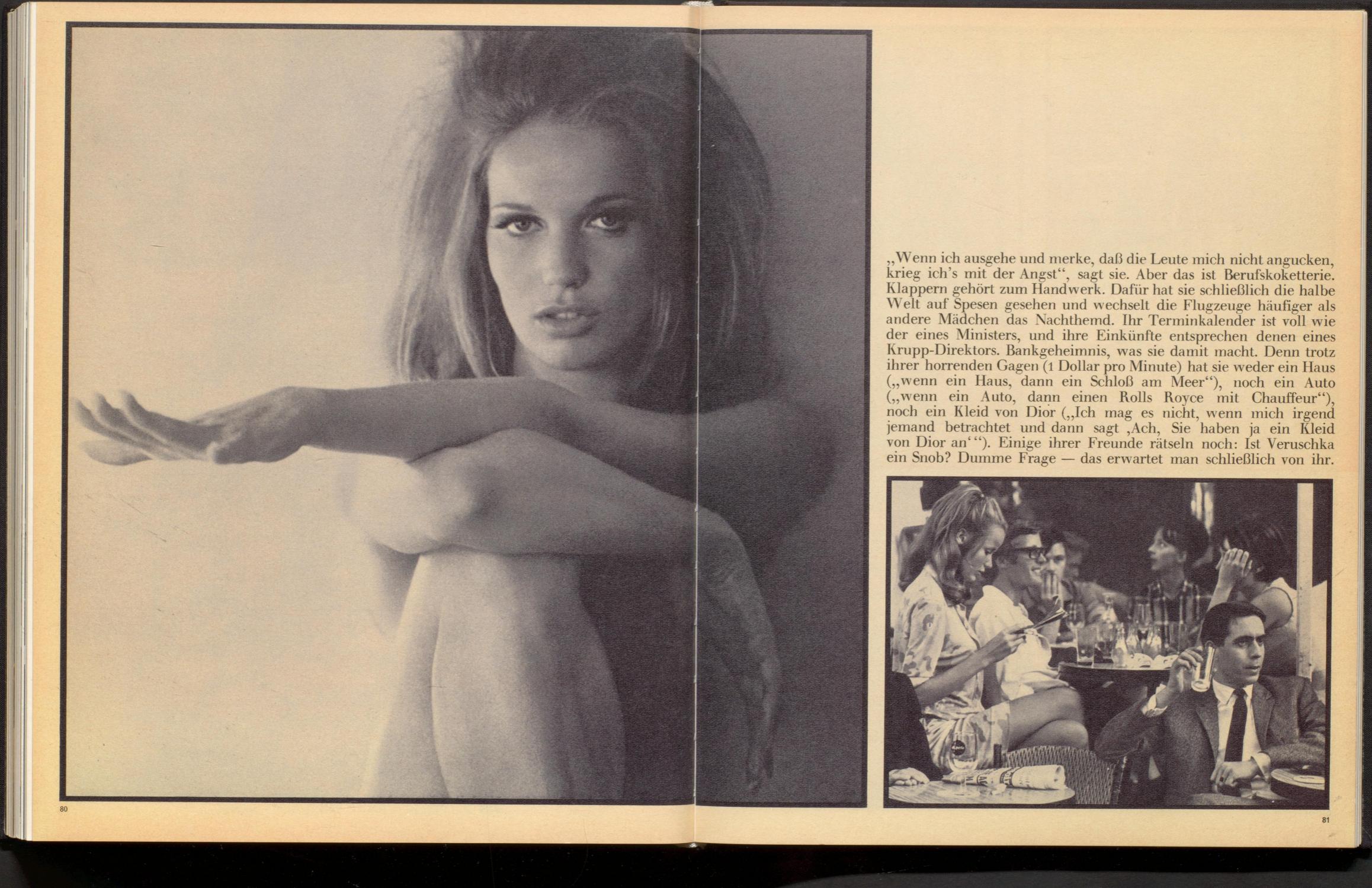
lang, die Herde geht heute nicht in die Höhe. Die ersten Kühe kommen um die Kurve beim letz-ten Tobel vor der Alpgrenze, vorneweg die Alte vom Toni Li-ung, gefolgt von den anderen aus dem gleichen Stall im Wind-schatten und dem langgezoge-nen Feld. Die ersten Kühe zieh-en über die Weide an der Alp-grenze, dort, wo sich die Maien-säse an die Alp lehnen. Unterhalb der Weide in den Hängen seines Maiensässes steht der Luis mit der Sense und hebt die Hand.

Die Kuh kratzt sich an der Hütt-e in der Nacht. Sie kratzt sich am Hals an der Hüttenecke, be-bewegt den Kopf nach vorne und zurück, schüttelt den Kopf, reibt den Kopf an der Kante

auf und ab, dass ihre Kuhglocke jedes Mal auftonnt. Der Senn steht auf in der Nacht, steht in Unterhosen am Fenster, wo er tagsüber Sicht auf den Tum-piv hat, wo er ihn nachts nur erahnt, und schreit. Die Kuh kratzt sich an der Ecke, bis der Senn mit Stock in Unterhosen und Stiefeln auf der Türschwelle erscheint und den Stock der Kuh zwischen die Hörner jagt, noch eins auf die Nase, ein aufs Kreuz, eins mit dem Stiefel in den Bauch. Die Kuh ist weg, und der Senn schlägt die Türe zu.



ist weg

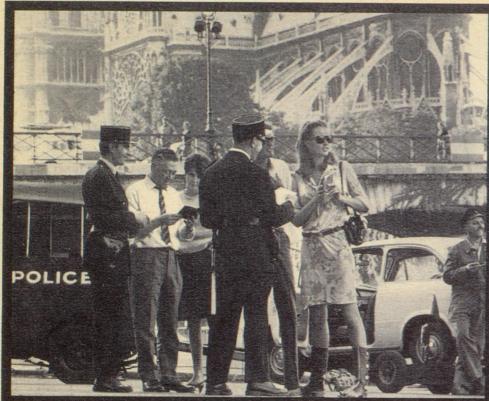


80

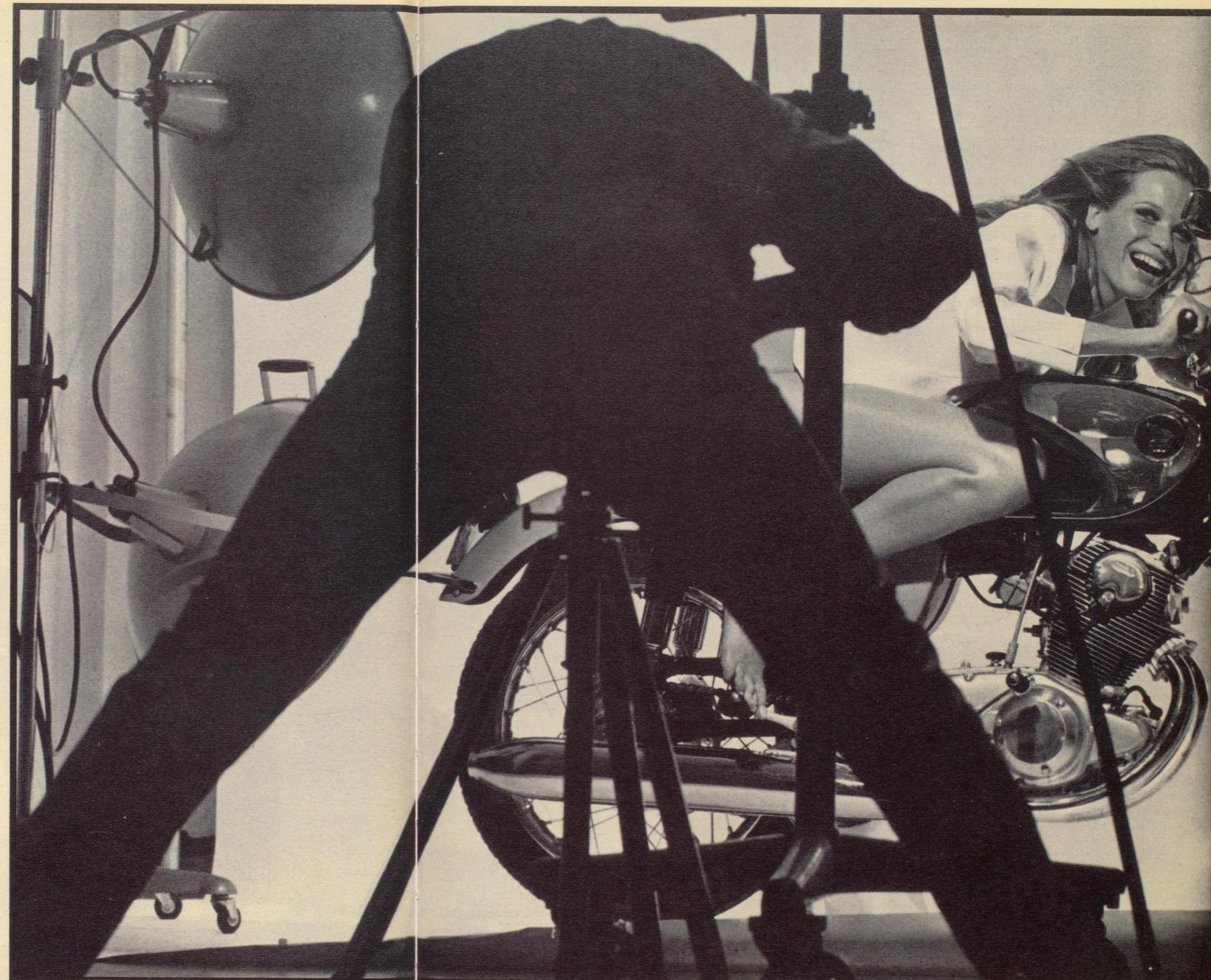
„Wenn ich ausgehe und merke, daß die Leute mich nicht angucken, krieg ich's mit der Angst“, sagt sie. Aber das ist Berufskoketterie. Klappern gehört zum Handwerk. Dafür hat sie schließlich die halbe Welt auf Spesen gesehen und wechselt die Flugzeuge häufiger als andere Mädchen das Nachthemd. Ihr Terminkalender ist voll wie der eines Ministers, und ihre Einkünfte entsprechen denen eines Krupp-Direktors. Bankgeheimnis, was sie damit macht. Denn trotz ihrer horrenden Gagen (1 Dollar pro Minute) hat sie weder ein Haus („wenn ein Haus, dann ein Schloß am Meer“), noch ein Auto („wenn ein Auto, dann einen Rolls Royce mit Chauffeur“), noch ein Kleid von Dior („Ich mag es nicht, wenn mich irgend jemand betrachtet und dann sagt ‚Ach, Sie haben ja ein Kleid von Dior an‘“). Einige ihrer Freunde rätseln noch: Ist Veruschka ein Snob? Dumme Frage — das erwartet man schließlich von ihr.

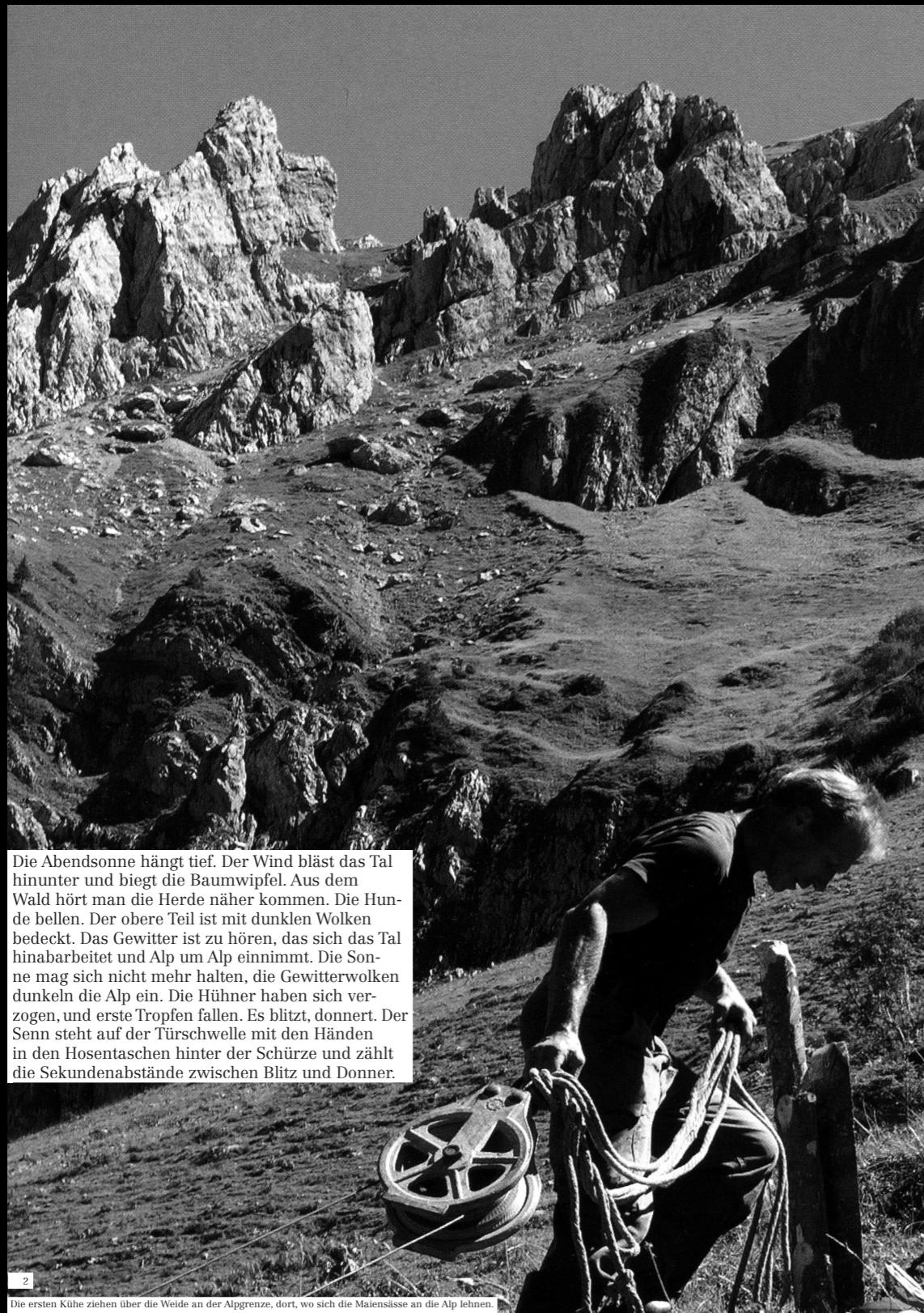


81



Veruschka in Paris (Bild oben) ist so auffällig wie Notre Dame. „Wenn sie in New York vor der Metropolitan steht, müssen die Polizisten den Verkehr umleiten“, schrieb das amerikanische Magazin Cosmopolitan. Die amerikanischen Illustrierten schlagen sich um eine Fotoserie mit ihr wie einst die Zöglinge der Königsberger Kadettenschule um eine Locke von ihrer Großmama. Wenn Veruschka wie selbstverständlich mit einer Honda 300 verschmilzt (rechts), weiß man, was sieggewohnte Mädchen mit siegreichen Motorrädern gemeinsam haben: aufregende Formen, unbändiges Temperament und rigorose Lebenslust.





Die Abendsonne hängt tief. Der Wind bläst das Tal hinunter und biegt die Baumwipfel. Aus dem Wald hört man die Herde näher kommen. Die Hunde bellen. Der obere Teil ist mit dunklen Wolken bedeckt. Das Gewitter ist zu hören, das sich das Tal hinabarbeitet und Alp um Alp einnimmt. Die Sonne mag sich nicht mehr halten, die Gewitterwolken dunkeln die Alp ein. Die Hühner haben sich verzogen, und erste Tropfen fallen. Es blitzt, donnert. Der Senn steht auf der Türschwelle mit den Händen in den Hosentaschen hinter der Schürze und zählt die Sekundenabstände zwischen Blitz und Donner.

2

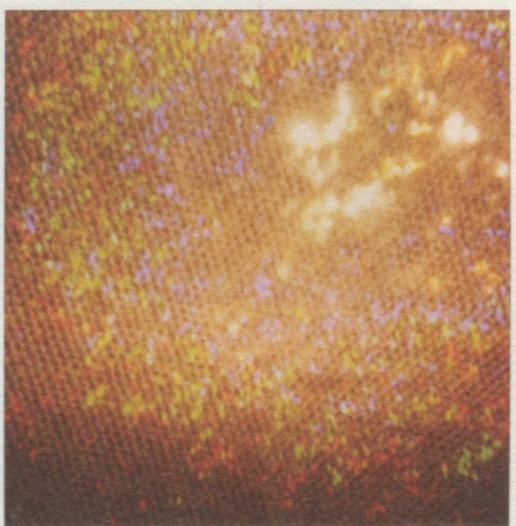
Die ersten Kühe ziehen über die Weide an der Alpgrenze, dort, wo sich die Maiensässe an die Alp lehnen.



Es regnet seit vier Tagen. Die Herde läuft die Strasse entlang, die Herde geht heute nicht in die Höhe. Die ersten Kühe kommen um die Kurve beim letzten Tobel vor der Alpgrenze, vorneweg die Alte vom Toni Liung, gefolgt von den anderen aus dem gleichen Stall im Windschatten und dem langgezogenen Feld. Die ersten Kühe ziehen über die Weide an der Alpgrenze, dort, wo sich die Maiensässe an die Alp lehnen. Unterhalb der Weide in den Hängen seines Maiensäßes steht der Luis mit der Sense und hebt die Hand.

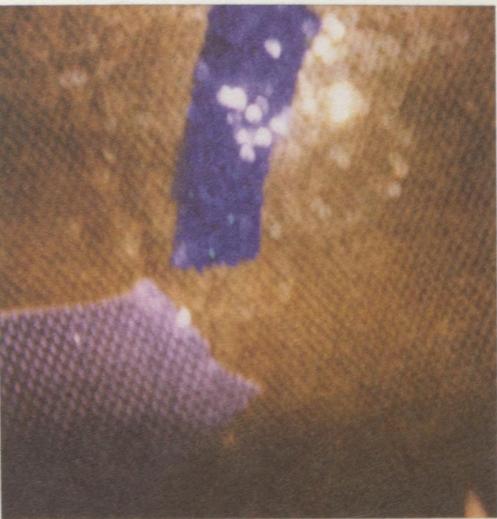
Der Regen klopft gegen die Fensterscheiben. Der Nebel hängt tief.

ITS ABOUT TAKING A RISK WITH
NEW IDEAS, BUT ALSO BUILDING
ON A NEW SENSE OF CONSISTENT
THEMES THAT EMERGED IN THE
WORK OVER TIME.



124

POLLY APFELBAUM



'ONLY BY CHANGING THE RIDICULOUS
CAN I HOPE FOR THE SUBLIME'
JAY DEFEO

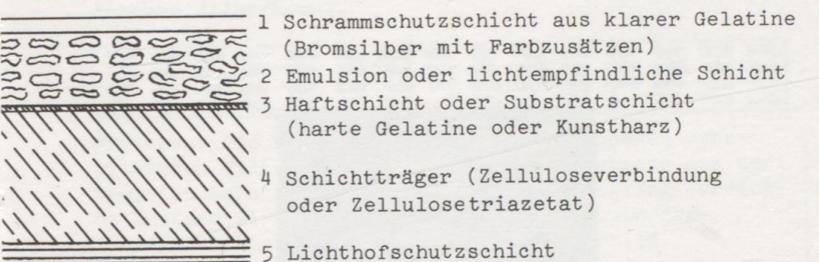
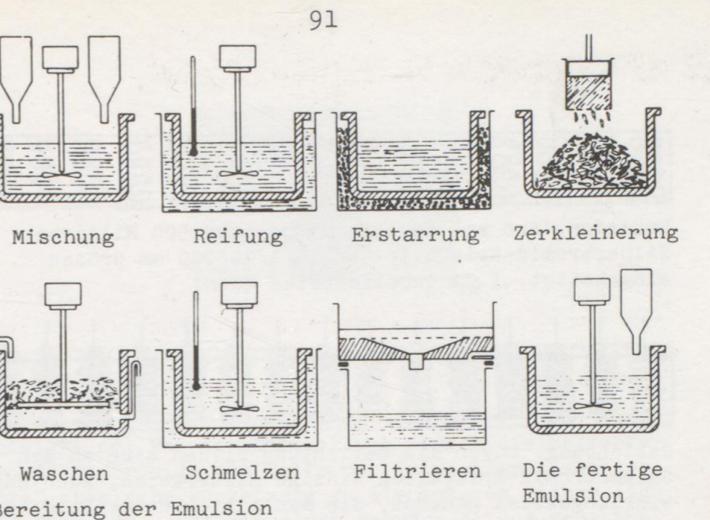
ANYTHING CAN HAPPEN IN A HORSE RACE

125

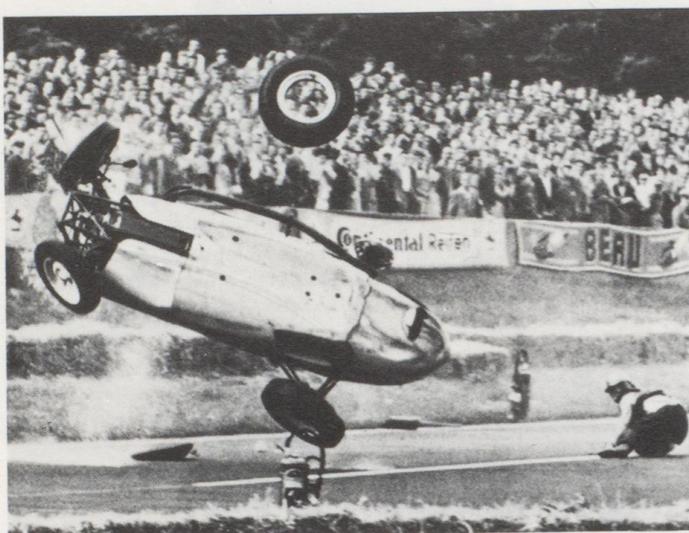
M
A
T
E
R
I
A
L

Belichtungs- und Entwicklungsvorgang

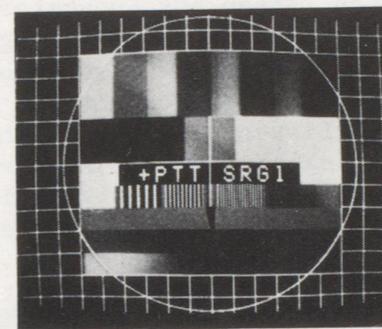
Die extrem dünne (um 0,01 mm bei S/W-Filmen), lichtempfindliche Schicht wird etwas unkorrekt Emulsion genannt. Es handelt sich nämlich um eine erstarrte Suspension von Silberhalogenidkristallen in Gelatine. Diese Gelatine wird aus Knochen und Hautabfällen von jungen Tieren (meist Rinder, weniger Schweine) hergestellt; ein vollständiger Ersatz durch synthetisches Material ist heute noch nicht möglich.



Elektronenmikroskopische Aufnahmen der Entwicklung einer Bromsilberemulsion. Die linke Aufnahme zeigt die Anentwicklung, die mittlere und die rechte Aufnahme verdeutlichen die fortschreitende Entwicklung des Silberhalogenids.



Durch die Verschlusszeiten von 1/1000, 1/2000 oder gar 1/8000 Sek. ist es möglich, sehr schnelle Bewegungen festzuhalten.



Aufnahmen vom Fernsehschirm. Die Fernsehtechnik (wie ja auch der Kinofilm) macht sich die Tatsache zunutze, dass unser Auge rasch aufeinanderfolgende 'Stehbilder' nicht einzeln wahrnimmt, sondern zu Bewegungsabläufen kombiniert. Das Bild auf dem Fernsehschirm, das pro Sekunde 25 mal wechselt, erscheint ausserdem nicht schlagartig, sondern wird zeilenweise 'geschrieben'. Wenn deshalb ein Bild auf dem Fernsehschirm mit 1/30 Sek. oder kürzer fotografiert wird, fehlt auf der Fotografie ein Teil davon. Man arbeitet nach Möglichkeit mit 1/15 oder 1/8 Sek., damit sich auf der Aufnahme zumindest eine vollständige Bildübertragung abzeichnet.

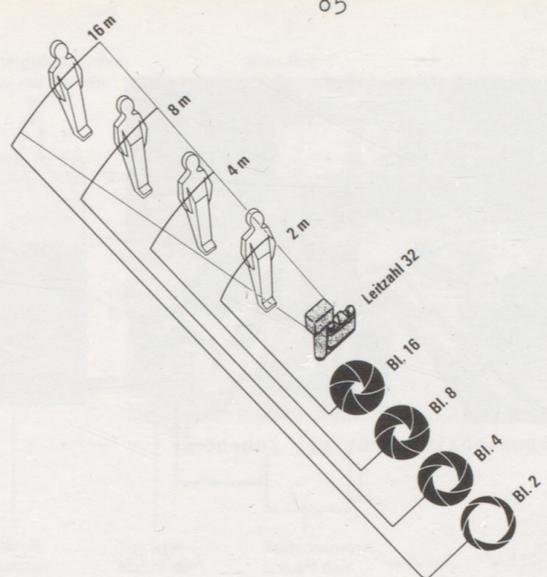
Blitzleitzahl

L Die Leitzahl eines Blitzgerätes gibt Aus-
 I kunft über dessen Lichtleistung. Nach der
 C zur Zeit üblichen Norm wird die Leitzahl auf
 H eine Filmempfindlichkeit von 21 DIN bezogen
 T (manchmal auch zusätzlich auf 18 DIN). Sie
 bietet dem Fotografen die Möglichkeit, sich
 für eine bestimmte Blitzleuchte und Aufnah-
 meentfernung die richtige Blende zu errech-
 nen. Die Formel lautet:

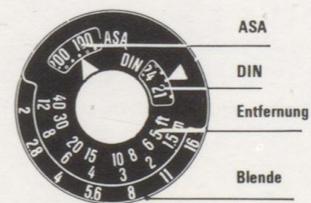
$$\text{Leitzahl} = \frac{\text{Blende}}{\text{Entfernung vom Objekt in Metern}}$$

Beispiel: Ist die Leitzahl für einen 21 DIN Film mit 33 angegeben und beträgt die Aufnahmeentfernung 3 m, so muss mit Blende 11 fotografiert werden ($33:3=11$).

Die Leitzahlen für Blitzleuchten sind für Aufnahmen in Innenräumen berechnet, so dass bei der Leitzahlangabe ein gewisses Mass an reflektiertem Licht bereits berücksichtigt ist. Deshalb muss bei Blitzaufnahmen im Freien (wo reflektierende Flächen fehlen) die Blende der Kamera etwa um 1/3 Blende gegenüber dem berechneten Wert geöffnet werden. Moderne Elektronenblitzgeräte besitzen meist einen Schwenkreflektor für indirektes Blitzen. Die Errechnung der Leitzahl ist heute in all jenen Fällen unnötig, wo Blitzgeräte oder Kameras mit elektronischen Einrichtungen zur vollautomatischen exakten Blitzlicht-Messung und -Dosierung ausgestattet sind.



Errechnung der Belichtung: An jedem Elektronenblitzgerät befindet sich eine kleine Rechenscheibe, von der man die richtige Arbeitsblende für verschiedene Aufnahmeabstände ablesen kann. Falls Sie einen Blitz-Belichtungsmesser besitzen, stellen Sie diesen auf die Empfindlichkeit des verwendeten Filmes ein und richten ihn vom Aufnahmegegenstand auf die Blitzleuchte. Es wird ein Blitz von Hand ausgelöst, und das Gerät zeigt einen Wert an, der auf die Rechenscheibe übertragen wird; von dieser ist dann die Blende abzulesen. Computerblitzgeräte verfügen über einen Sensor, der auf den Gegenstand gerichtet wird. Sie stellen die Filmempfindlichkeit ein und wählen eine geeignete Blende. Das Blitzgerät dosiert dann je nach Helligkeit und Entfernung des Gegenstandes seine Lichtabgabe automatisch durch Steuerung der Blitzdauer.

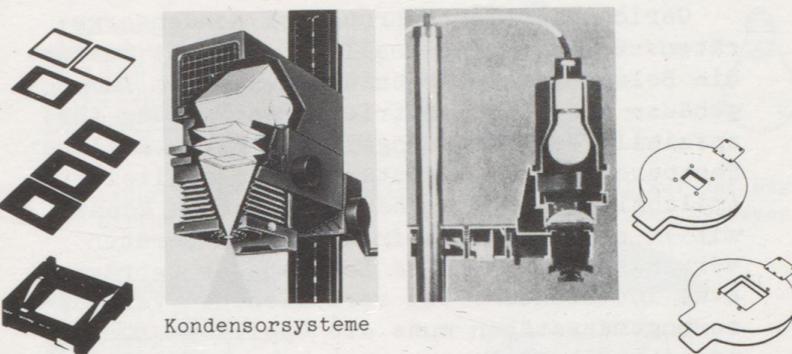


Vergrösserungs-Apparat

Vor dem Kauf eines Vergrösserungsgerätes sollten die persönlichen Bedürfnisse abgeklärt werden. Eigene Farbvergrösserer lohnen sich nur bei intensiver Nutzung. Sie sind beinahe doppelt so teuer wie Schwarzweiss-Geräte. Wir empfehlen, Farbverarbeitungen in einem Mietlabor auszuführen, denn zuhause werden meist nur mässige Resultate erzielt.

Beim Kauf eines Vergrösserungsapparates achte man auf folgende Kriterien:

- Ganz kleine, billige Geräte sind nicht zu empfehlen, wenn das Negativ direkt vom Kondensor angedrückt wird (Newtonringe und Staub sind die Folgen) und keine unabhängige Bildbühne vorhanden ist;
- Die Bildbühne sollte beweglich und herausnehmbar sein;
- Masken und Kondensoren müssen auf das Negativformat des Fotoapparates abstimmbar sein (Kleinbild- oder 6/6-Negative);
- Der Apparat sollte schwenk- und drehbar sein. Damit sind Wand- und Bodenprojektionen für Grossvergrösserungen möglich;
- Achten Sie auf die Ausleuchtungsqualität, auf ein lichtdichtes Gehäuse sowie auf ein gutes Objektiv (Vergleiche bei verschiedenen Fachgeschäften lohnen sich);
- Eventuell sollte das Gerät durch einen Farbmischkopf erweitert werden können.

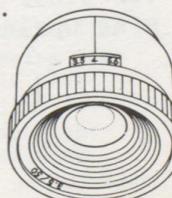


Kondensorsysteme

Bildbühnen bestehen aus zwei Metallmasken mit Ausschnitten für das jeweilige Negativformat. Es gibt viele verschiedene Konstruktionen, die sich jedoch in zwei Haupttypen gliedern lassen - glaslose und solche mit Gläsern. Bildbühnen mit Gläsern sind vor allem bei grösseren Formaten für die Planlage des Negativs erforderlich. Sie haben jedoch vier weitere Oberflächen, die Staub und Kratzer abbekommen können. Anders die glaslosen Bildbühnen - das Negativ wird hier an den Rändern festgehalten. Manche Bildbühnen haben verstellbare Randmasken, mit denen man das Projektionsbild beschneiden kann. Dadurch wird verhindert, dass die Qualität der Vergrösserung durch Streulicht beeinträchtigt wird.

Vergrösserungsobjektive. Das Objektiv hat keinen Verschluss und statt der Blendenzahlen können auch einfache Faktoren wie $x2$ oder $x4$ eingraviert sein, die eine entsprechende Verlängerung der Belichtungszeit anzeigen. Der Blendeneinstellring rastet bei allen Blendenwerten fühl- und hörbar ein, was im Dunkeln sehr praktisch ist. Oft sind die Blendenwerte auch erleuchtet seitlich am Objektiv abzulesen.

Vergrösserungsobjektiv



Aufgabenstellung

Bei dieser Aufgabe gestalten wir wieder mit Text + Bild. Dieses Mal geht es um Bildlegenden

- Wir konzipieren dabei wieder auf ca. drei Doppelseiten.
- Pro Doppelseite sind drei–fünf Abbildungen zu wählen.
- Die Abbildungsformate und Größen sind frei wählbar.
- Die Abbildungen sollen sich in diesem Entwurf nicht überlappen.
- Unter jeder Abbildung steht eine Bildlegende, die aus dem vorhandenen Text gewählt wird.
- Die Legende soll die Abbildung kommentieren. Sie dürfen thematisch etwas beinhalten, das inhaltlich im Zusammenhang steht.
- Die Legenden haben eine durchgehende Schriftgrösse.
- Format ist frei wählbar, die Formatproportionen sind frei.
- Wir erarbeiten in einem ersten Schritt drei möglichst unterschiedliche Ansätze bzw. Muster-Doppelseiten.

Fragestellungen

- Was kann in drei bzw. fünf Abbildungen pro Doppelseite zum Tragen kommen?
- Was wird auf der Ebene der Bilder erzählt und was durch die Legenden?
- Vorsicht, dass es zu keinen Verdoppelungen kommt.
- Was schafft die Legende zu leisten, was die Abbildung nicht zu leisten vermag? Die Macht der Sprache gegen die Macht des Bildes.
- Wie kann eine Systematik des Layout-Prinzips spielerisch durchgehalten werden?
- Was ist die ideale Textmenge für eine Legende? Wann ist es ein Lauftext?
- Was ist die ideale Schriftgrösse für eine Legende?
- Wie steht es um die Angemessenheit der Erzählform (Anmutung) und der gewählten gestalterischen Mittel? Schriftwahl, Schriftmischung,...